

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Ausführliches Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haafenstein u.  
Wogler, G. S. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Unbt  
in Berlin, Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Steintin; Sociétés Havas Laffite  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Gürtelstrasse 14.

Die 7-spaltige Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 26. Jahrgang.

No. 88.

Bromberg, Mittwoch, den 16. April.

1902.

## Südafrika und das deutsche Erwerbsleben.

Bis zum Friedensschluss zwischen England und den südafrikanischen Republikern mag es noch weit sein, aber die Verhandlungen werden offenbar beiderseits mit der heftigsten Sehnsucht geführt, diesem furchterlichen Kriege ein Ende zu machen. Man wird sich irgendwie auf halbem Wege treffen. Jedenfalls hat die wirtschaftlich thätige Welt das Recht dazu, mit der Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung in Südafrika für absehbare Zeit zu rechnen. Die Frage nach dem Zustande, der sich an den Friedensschluss anknüpfen wird, geht selbstverständlich nicht bloß England und die Engländer an, sondern ebenso alle übrigen Kulturvölker, deren Wohl und Wehe in wirtschaftspolitischer Hinsicht eng genug mit den südafrikanischen Verhältnissen verknüpft ist. Ueber die mutmaßlichen Wirkungen des Friedensschlusses auf Handel und Wandel Deutschlands ist vielfach eine Ueberschätzung der zu erwartenden Folgen vorhanden. Auf einen Löwenanteil an den guten Wirkungen der Wiederkehr friedlicher Zustände in jenen Gebieten hat selbstverständlich bei uns niemals gerechnet werden können, aber es ist noch nicht sicher, daß uns überhaupt ein nennenswerther Antheil davon zuwachsen wird. Man möge sich daran erinnern, welche Hoffnungen auf die Beilegung der chinesischen Wirren gesetzt wurden und wie wenig sie sich erfüllt haben. Wo ist die Sicherheit, daß sich Ähnliches jetzt nicht in Südafrika wiederholen wird? Sie besteht nicht, und es ist vor allem grundfalsch, die Schwierigkeiten, in denen sich das deutsche Erwerbsleben befindet, zu einem wesentlichen Theile auf den Krieg in Südafrika zurückzuführen.

Daß dieser Krieg mitgewirkt hat, die Lage der deutschen Industrie zu verschlechtern, ist ja selbstverständlich, aber beispielsweise America hat gerade während des Krieges den stärksten Aufschwung nehmen können, und England selber leidet unter dem Kriege lange nicht so sehr, wie es eine oberflächliche Beurtheilung uns glauben machen möchte. Die übeln Wirkungen des Krieges machen sich im britischen Reich vorzugsweise durch ein starkes Fallen des Konjunkturindex und durch die Nothwendigkeit fühlbar, große Anleihen aufzunehmen, deren Verzinsung den Engländern eine Erhöhung ihrer Steuerlast bringen wird. Somit aber hat das englische Erwerbsleben zum Mindesten keine schlimmere Vermittlung als das deutsche erlitten. Kommt es jetzt zum Friedensschluss, so werden die klugen Geschäftsleute an der Thematik vermuthlich Mittel und Wege finden, um unbeschadet des Grundlages der offenen Thüre den Wettbewerb namentlich der deutschen Volkswirtschaft möglichst einzuschränken. Man kann leider nicht sagen, daß sie hierbei ohne Erfolg sein werden.

So ausgedehnt das Interessengebiet der deutschen Kapitalmacht ist, so hat es gerade in Südafrika zurückzutreten, nicht bloß, wie selbstverständlich, hinter dem englischen, sondern auch hinter demjenigen Frankreichs, das sich sonst doch überall von uns hat zurückdrängen lassen. Gewiß wird das Aufhören des Krieges seinen Nutzen auch für Deutschland haben, aber man sollte ihn, wie gesagt, nicht überschätzen, schon aus dem Grunde nicht, weil das deutsche Kapital durch das bestehende Vorkriegseng in seiner Entwicklung in einer Weise gehemmt ist, von der man an allen übrigen Welttheilen keine rechte Vorstellung haben mag, während man dort natürlich mit Vergnügen zusieht, wie lähmend dieses Geßel auf Handel und Wandel in Deutschland wirkt. Das Sonderbare dabei ist, daß die Regierung zweifellos die Einsicht in die Gebrechlichkeit dieses Geßels hat und seine großen Fehler wenigstens einigermaßen verbessern möchte. Aber sie kann nicht, wie sie will, sie weiß, daß jeder derartige Versuch an der wahrscheinlichen nicht zu überwindenden Obstruktion der Konföderativen scheitern würde, und so unterbleibt der Versuch. Der Reformgesetzentwurf ist ja fertig, aber Herr Müller muß ihn in seiner Urform behalten.

## Die Vorgänge in Belgien

und ihre Beurtheilung in der deutschen sozialdemokratischen Presse sind auch für uns besonders lehrreich. In unserm Nachbarlande haben die Sozialdemokraten es übernommen, die von ihnen geforderte Einführung des allgemeinen und gleichen Stimmrechts durch äußere Mittel zu erzwingen. Von dem moralischen Zwange auf die Volksherrschaft durch Massendemonstrationen ist man bereits zum direkten gewaltthätigen Widerstand gegen die Staatsgewalt vorgegangen. Weiter ist der Generalstreik zum Zwecke wirtschaftlicher Niederzwingung der Staatsgewalt und der bürgerlichen Parteien im Entschlossen, und schließlich wird, und zwar auch von der deutschen sozialdemokratischen

Presse angeklagt, daß, wenn dies alles nicht nützen werde, die Langmuth der Massen, die schon zu lange gedauert habe, das Ende erreichen, und das blutige Würfelspiel über das Geschick der Regierung entscheiden wird. In Belgien hat also die Sozialdemokratie offen ihren revolutionären Charakter herausgehört und zwar unter ausdrücklicher Zustimmung der deutschen sozialdemokratischen Presse. Zur Würdigung dieser Auffassung unserer deutschen Sozialdemokraten in bezug auf das, was von ihnen gegebenenfalls in Deutschland zu erwarten wäre, ist der Umstand von erheblicher Bedeutung, daß gerade die sozialdemokratische Presse mit einer gewissen Befähigung hervortritt, das belgische Meer nicht geneigt, gegen die revolutionäre Bewegung einzugreifen, und zahlreiche Soldaten verweigerten den Dienst. Man ist hiernach zu der Annahme berechtigt, daß unsere deutschen Sozialdemokraten so gut wie ihre belgischen Gesinnungsgenossen vor der Anwendung der äußersten Gewalt und vor dem Bürgerkrieg nicht zurückschrecken würden, wenn sie nur glaubten, daß die Verhältnisse für den Erfolg der Revolution ebenso günstig lägen, wie in Belgien, daß aber zur Zeit wenigstens die feste Manneszucht und Disziplin unseres Heeres sie veranlaßt, ihre revolutionären Tendenzen zu zügeln, und sich in verhältnismäßig ruhigen Bahnen zu bewegen, was immerhin auch für uns Deutsche lehrreich ist.

Zur Lage in Belgien wird weiter gemeldet: Brüssel, 14. April. In den meisten belgischen großen Spinnereien ist der Ausstand allgemein. Die Zahl der Ausständigen in Mons wird auf etwa 18 000 geschätzt.

Eine Anzahl von Ausständigen zog durch die Straßen von Zumeet, um die Arbeitenden in den Kohlengruben, Werksstätten und Glasfabriken von der Arbeit abzuhalten. Die Bürgergarde in Zumeet ist unter die Waffen gerufen.

Brüssel, 14. April. Der Ausstand ist allgemein in den Kohlengruben, Glasfabriken und Hüttenwerken im Bassin du Centre einschließlich derjenigen von Mariemont und Bascouv. In dem Bassin Seraing ist der Ausstand allgemein in den Kohlengruben von Bielle Mariehove bei Seraing, von Bon Bubeur und von Concorde bei Zempapes, von Gerard Cloie und von Peitite Bahure bei Herstal und in den Gießereien Kettin zu Scliefin.

Charleroi, 14. April. Heute Vormittag 11 Uhr veranlaßte eine Schaar Ausständiger in Marcinelle die Einstellung der Arbeit in allen Fabriken der Metallindustrie, ebenso in der Kohlengrube des Bois du Casier und in der Bricketfabrik von Mattin. Die Vereinigung der Glasarbeiter hat beschlossen, ebenfalls in den Ausstand zu treten.

Genl, 14. April. Ebenso wie die Weber haben auch die Spinnereiarbeiter beschlossen, morgen in den Ausstand zu treten. In diesem Falle werden insgesamt etwa 25 000 Arbeiter feiern. Die ganze Bürgergarde wird Dienst thun. Der Straßenbahnverkehr wird bis auf Weiteres um fünf Uhr Nachmittags eingestellt werden. Das Blatt „Glande Libérale“ veröffentlicht eine, wie es sagt, aus guter Quelle stammende Nachricht, die aber augenscheinlich der Bestätigung bedarf, daß nämlich der König dem Ministerium aufgetragen habe, einen Gesetzesentwurf betr. Verfassungsrevision in Erwägung zu ziehen, um das Land zu beruhigen.

Lüttich, 14. April. Heute früh traten die Arbeiter der Steinbrüche im Ambleve-Thal in den Ausstand. In Roulleur wurden Steine in die Fenster des Pfarrhauses, des Hauses des Vicars, des Klosters der katholischen barmherzigen Schwestern und der Wohnungen der Steinbruchbesitzer geworfen.

Charleroi, 14. April. In den meisten Kohlengruben des Bassins von Charleroi ist heute der Ausstand erklärt worden; von 40 000 Arbeitern haben über 15 000 die Arbeit niedergelegt. In den Fabriken der Metallindustrie dagegen sind die Arbeiter fast vollständig zur Arbeit erschienen.

Brüssel, 15. April. Der gestrige Abend ist hier und im Lande ruhig verlaufen. In einer Versammlung in der Vorstadt Anderlecht erwähnte der republikanische Wandervogel, die Ruhe zu bewahren und forderte die Menge auf, sich am Mittwoch Abend vor der Deputiertenkammer einzufinden, um die Antwort der Regierung zu erfahren. Wenn die Regierung bei ihrem Widerstande verharrt, soll durch das Mittel des Auftruhes um die Verfassungsrevision gekämpft werden.

(Nachdruck verboten.)

## Preussischer Landtag.

Abend Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Montag, 14. April.

Am Ministertisch: v. Thielen.  
Der Präsident v. Röcher eröffnet die Fortsetzung der am 4. Uhr Nachmittags abgebrochenen Beratung um 7 Uhr 45 Min.

Abg. Schanze (ff.) führt Beschwerde, daß im

Wintersfahrplan sowohl Bries als auch Ohlau je ein Schnellzug genommen wurde. Für Bries hat dies noch rückgängig gemacht werden können, Ohlau hat aber nicht nur den einen Schnellzug verloren, sondern auch noch einen Personenzug. Durch diese Maßnahmen der Eisenbahndirektion Breslau ist die Volksbewegung in Schlesien entstanden. Der Herr Minister möge hinsichtlich dieses für Breslau wichtigen Verkehrsweges Remedur schaffen.

Abg. Schaffner (nat.-lib.) wünscht Aufbesserung der Stationsvorsteher erster und zweiter Klasse.

Abg. Marx (Zentr.): Ueberall sehen wir Arbeitstheilung und Ausbildung von Spezialisten, nur auf dem Gebiete der Telegraphieverwaltung scheint die Regierung anderer Ansicht zu sein, daß das Telegraphiren nebenbei besorgt werden könnte, daß Leute, die andere Stellungen haben, nebenbei telegraphiren könnten. Daneben geht eine Ueberbürdung der mechanischen Einrichtungen einher, die doch leicht verlagert können. Redner wünscht indam schneller Beförderung der Telegraphisten an Stationsassistenten, da die Telegraphisten sehr leicht invalide würden. Die Beförderung sei vielfach von dem Wohlwollen der Stationsvorsteher abhängig; eine einheitliche Regelung der Frage müsse man bewilligen. Ich möchte dem Herrn Minister ans Herz legen, wie es schon seit Jahren von Abgeordneten ausverlangt ist, nach dem Dienstalter die Leute zu befördern. Es entspricht doch lediglich der Billigkeit. Endlich sollte doch eine andere Regelung des Nachdienstes eintreten. Wenn ein Mann eine Woche lang Nachdienst gemacht hat, so kann man in der letzten Zeit ihm die nötige Rente nicht mehr zutragen, welche im Interesse des Publikums notwendig ist.

Minister v. Thielen: Herr Marx hat die Behauptung aufgestellt, daß die Beförderung der Beamten lediglich nach Kunst erfolge. Ich kann Herrn Marx die Berechtigung eines solchen Urtheils auch nicht als Abgeordneten zuerkennen und weise dies mit aller Entschiedenheit zurück. Beweise hat Herr Marx nicht dafür erbracht. Er hat sich nicht mal die Kenntnis verschafft, welche Anforderungen an die Beamten des äußeren Dienstes gestellt werden. Die Direktionen sind angewiesen, sich Arbeit zu verschaffen bezüglich jedes Beamten, ob er diesen Anforderungen entspricht, und nur die, welche diesen Anforderungen entsprechen, sind zu einer formlosen Prüfung zugelassen worden. Anders konnte nicht verfahren werden, wenn man nicht mit dem Geßel in Widerspruch treten wollte. Innerhalb dieser Grenzen ist mit dem größten Wohlwollen verfahren worden. Was den Nachdienst betrifft, so haben wir uns unter dem Beirath unserer Vorsteher zu dem bestehenden System entschlossen, da sich die menschliche Natur viel leichter daran gewöhnt, als an einen täglichen Wechsel zwischen Tag- und Nachdienst. (Beifall.)

Abg. Schall (kons.): Der Herr Minister hat gelegentlich der früheren Beratungen erklärt, daß die Eisenbahnverwaltung in der Bearbeitung eines Projekts sehr, um einen der gefährlichsten Bahnübergänge, den bei Spandau, zu befähigen, und daß auch die übrigen Bahnübergänge einer Umgestaltung unterzogen werden sollen. Es ist mir in letzter Zeit bekannt geworden, daß die Eisenbahnverwaltung in diesen Projektarbeiten ziemlich weit vorgeschritten ist, sie möge aber den von meiner Seite wiederholt ausgesprochenen Wunsch voll erfüllen und ganze Arbeit machen durch eine Verlegung des Bahnhofs von der Straßenseite nach dem rechten Habelufer, mit der aber gleichzeitig eine Stauschiebung des Güterbahnhofs stattfinden müßte.

Abg. Fund (frei. Vp.) führt Beschwerde darüber, daß der internationale Schnellzug Berlin-Halle-Frankfurt-Basel auf der Strecke Berlin-Halle Personenzugsgeschwindigkeit habe und auf diesem kurzen Wege sechs- bis siebenmal halte. Dies sei eines „internationalen“ Schnellzugs nicht würdig.

Abg. Schmitz (Düsseldorfer) Zentrum bemängelt die Bestimmung, daß (wenigstens in Welsch, ein verhältnismäßig großer Prozentsatz von jungen Leuten im Alter von 15-20 Jahren als Nottenarbeiter verwendet werden sollen, also solche, die gerade für die landwirtschaftlichen Arbeiten geschult werden müßten. Der Herr Minister möge nur ältere Leute als Nottenarbeiter beschäftigen lassen oder wenigstens solche, die schon ihrer Militärdienstpflicht genügt haben.

Abg. Sittart (Zentr.) bittet den Minister, bezüglich des Unglücks bei Düren, das angeblich durch ein Verbrechen herbeigeführt ist, eine beruhigende Auskunft zu geben, ferner wünscht er Wagen 3. Klasse mit einer größeren Zahl Nichtraucher-Koupees.

Minister v. Thielen: Ich kann die Frage betreffs des Dürener Eisenbahnunglücks nicht beantworten, da mir die Benachrichtigung über dasselbe noch nicht zugegangen ist. Derartige Aktenstücke auf einen Eisenbahnzug erfordern meist eine ziemlich langwierige Untersuchung, bei der nicht viel herauszukommen pflegt. Ueber die Vernehmung der Nichtraucher-Koupees in der dritten Klasse tritt mir heute zum ersten Male eine Beschwerde entgegen. Was die Beschäftigung von Nottenarbeitern angeht, so sind wir im großen und ganzen gern bereit, uns nach den örtlichen Verhältnissen und namentlich nach den örtlichen Bedürfnissen der Landwirtschaft zu richten.

Abg. Gleim (nat.-lib.) wünscht Verkehrsverbesserungen auf der Strecke Berlin-Kassel.

Abg. Dr. Wiemer (fr. Vp.) bittet, die älteren Gehilfen des mittleren Arbeitsdienstes gegen monatliche Entschädigung zu beschäftigen. Die Verfügung, nach welcher die Fahrkartenverkäuferinnen ihren Dienst schon in der Frühe gegen 5 Uhr morgens aufhören müßten, möge der Herr Minister mit Rücksicht auf die Beschäftigten, denen die Beamtinnen in so früher Morgenstunden ansageht seien, abändern.

## Der Mandchureivertrag.

Der Petersburger „Regierungsbote“ veröffentlicht eine umfangreiche Mittheilung der Regierung, in der zunächst die Vorgeschichte des Mandchureiabkommens und dann der Wortlaut des am 8. April in Peking unterzeichneten Vertrages bekannt gegeben wird.

In Artikel 1 des Vertrages erklärt Rußland, daß es mit der Wiederherstellung der chinesischen Regierungsgewalt in der Mandchurei einverstanden sei. Die Mandchurei bleibe ein Bestandteil des chinesischen Reiches und der chinesischen Regierung werde das Recht zurückgegeben, die Regierungsgewalt und die administrative Gewalt dort auszuüben, wie dies vor der Besetzung der Mandchurei durch die russischen Truppen der Fall gewesen.

In Artikel 2 verpflichtet sich China, die Bestimmungen des am 8. September 1896 mit der Russisch-Chinesischen Bank abgeschlossenen Vertrages bei der Wiederherstellung der Regierungsgewalt und der administrativen Gewalt in der Mandchurei genau zu erfüllen. China ist gemäß § 5 jenes Vertrages verpflichtet, die Eisenbahn und die an ihr angeschlossen Personen zu schützen und für den Schutz aller in der Mandchurei befindlichen russischen Unterthanen und ihrer Unternehmungen zu sorgen. Dagegen verpflichtet sich die russische Regierung, ihre Truppen allmählich aus der Mandchurei zurückzuziehen, falls keine Wirren ausbrechen und die Handlungsweise anderer Mächte sie nicht daran hindert, und zwar sollen 1. im Laufe von 6 Monaten nach Unterzeichnung des Vertrages der südwestliche Theil der Provinz Nuidun bis zum Liaoho-Fluß von den russischen Truppen geräumt und die Eisenbahnen China übergeben werden; 2. im Laufe der folgenden 6 Monate der übrige Theil der Provinz Nuidun sowie die Provinz Kirin von den russischen Truppen geräumt werden; 3. im Laufe der nächsten 6 Monate die übrigen russischen Truppen, die sich in der Provinz So-Lun-Kiang befinden, zurückgezogen werden.

In Artikel 3 finden sich Bestimmungen über die chinesischen Truppen, die in die Mandchurei verlegt werden, solange die russischen Truppen noch nicht zurückgezogen sind. China darf in der Mandchurei nur so viele Truppen halten, als die russischen Militärbehörden gestatten. Wenn die russischen Truppen die Mandchurei geräumt haben, steht der chinesischen Regierung das Recht zu, die Anzahl der chinesischen Truppen in der Mandchurei zu bestimmen. Die russische Regierung muß von jeder Vermehrung oder Verminderung dieser Truppen sofort benachrichtigt werden, da jede überflüssige Verstärkung der chinesischen Truppen in der Mandchurei ebenfalls eine Verstärkung der russischen Truppen in den benachbarten Bezirken zur Folge haben würde. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den Theilen der Mandchurei, welche nicht der chinesischen Ostbahn überliefert sind, wird eine chinesische Polizeimache gebildet, die ausschließlich aus chinesischen Unterthanen besteht.

In Artikel 4 verpflichtet Rußland, die Eisenbahnen Schanhai-Tsinan-Tsinfu-Sinnintin den Eigentümern zurückzugeben. Die chinesische Regierung verpflichtet sich 1. den Schutz dieser Eisenbahnen allein zu übernehmen und keine anderen Mächte zu diesem Zwecke zum Bau oder zur Exploitation heranzuziehen, noch anderen Mächten zu gestatten, das von den Russen zurückgegebene Gebiet zu besetzen; 2. die genannten Eisenbahnen gemäß dem russisch-englischen Abkommen vom 28. April 1899 und dem am 10. Oktober 1898 mit einer Privatgesellschaft über eine Anleihe für den Bau der genannten Linien abgeschlossenen Verträge zu bauen und zu exploiten; 3. in der Folge, wenn in der Süd-Mandchurei Eisenbahnen gebaut werden sollen, wenn in Tsinfu eine Brücke errichtet oder der jetzt dort befindliche Endpunkt der Eisenbahnlinie verlegt werden soll, sich vorher mit Rußland über diese Fragen zu verständigen; 4. die Kosten, welche Rußland durch die Uebernahme der Eisenbahnen Schanhai-Tsinan-Tsinfu-Sinnintin und die Wiederherstellung und Exploitation derselben erwachsen sind, zurückzuerstatten. Die Bestimmungen aller früheren Verträge zwischen Rußland und China, die durch dieses Abkommen nicht verändert werden, bleiben zu Recht bestehen. Das Abkommen wird mit dem Tage, an dem die Bevollmächtigten beider Länder dasselbe unterzeichnen, rechtskräftig. Der Austausch der Ratifikationsurkunden erfolgt innerhalb dreier Monate nach der Unterzeichnung des Vertrages in Petersburg. Der Vertrag wird in russischer, französischer und chinesischer Sprache abgefaßt. Als maßgebend für die Auslegung gilt der französische Text. In der Mittheilung der Regierung wird sodann bekannt gegeben, daß der russische Gesandte in Peking dem chinesischen Bevollmächtigten eine Note überreicht hat, worin die russische Regierung erklärt, daß die Uebergabe der Zivilverwaltung in Mandschwan an die chinesische Verwaltung erst erfolgen werde, wenn die fremden Truppenabtheilungen diesen Hofen verlassen haben werden und die Stadt Tientsin, die unter internationaler Verwaltung stehe, den Chinesen zurückgegeben sei.

Zum Schluß wird unter Anderem die Mittheilung noch betont, man könne auf die vollständige Regularisierung Ostasiens und die weitere Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen mit China im Interesse der beiden Reiche rechnen. Wenn aber die chinesische Regierung trotz der von ihr gegebenen Versicherungen aus irgend einem Grunde irgend eine Bestimmung verlege, so halte sich die russische Regierung weber durch die Bestimmungen des Mandchureivertrages, noch durch die in dieser Angelegenheit vorhergegangenen Erklärungen für gebunden und würde genöthigt sein, die Verantwortung für alle Folgen, die daraus entstehen könnten, abzuwehren.

Zur Friedensaktion in Südafrika

liegen heute weitere die Situation klärende Meldungen wie folgt vor:

London, 14. April. (Unterhaus.) Balfour erklärt, eine Botschaft von den Burensführern sei der Regierung durch Kitchener am Sonnabend mitgeteilt worden; es sei eine Antwort auf diese Botschaft gefandt worden. Die Regierung erwarte weitere Mittheilungen. (Beifall.)

London, 14. April. (Telegramm des „Neuerischen Bureaus“.) Dem Vernehmen nach enthält die von den Burensführern dem General Kitchener gemachte Mittheilung, die letzterer an die britische Regierung weitergegeben hat, wenig mehr als die Bitte, man möge ihnen gestatten, den Telegraphen zu benutzen zur Befragung Krügers und der Burenabgeordneten in Europa in betreff der Grundlagen eines Abkommens, das man vorzuschlagen beabsichtigt. Bisher sind als Ergebnis der Klerksdorper Konferenz der britischen Regierung keine umfassenden oder abschließenden Vorschläge gemacht worden.

Wie aus London weiter gemeldet wird, verweilte Chamberlain gestern zwei Stunden beim König. Im Laufe des Tages wurden wiederholt vom Kolonialamt Depeschen an den Premierminister Salisbury nach Kapstadt gefandt. Der für gestern angekündigte Ministerrath hat nicht stattgefunden.

Zwischen neben anscheinend die kriegerischen Operationen ihren Fortgang; eine Depesche Kitcheners vom 13. April meldet aus Pretoria: Oberst Colenbrander griff am 8. April Beyers Lager an, Oberst Murray wurde dabei schwer verwundet, Leutnant Lincoln getödtet, ein Leutnant und fünf Mann verwundet. Der Verlust des Feindes an Todten, Verwundeten und Gefangenen betrug 106 Mann.

Die Streitmacht des Obersten Termer wurde in der Nähe von Bultfontein von einer numerisch stärkeren feindlichen Macht angegriffen; ein Offizier, zwei Mann sind gefallen, vierzehn Mann wurden verwundet und ein Teil einer Patrouille gefangen. — In West-Transvaal in der Nähe von Nooiwal griff der Feind am 11. April den Obersten Kekewich an. Es entspann sich ein heisser Kampf, der Feind wurde zurückgeworfen und ließ 44 Todte, darunter den Kommandanten Poligier, auf dem Schlachtfelde, 34 Verwundete und 20 Inverwundete gefangen. Der Verlust der Engländer war: Ein Offizier und 5 Mann todt, 52 Verwundete. Bei der Besetzung erbeutete Oberst Kekewich zwei Kanonen und ein Maschinengewehr.

Die „Post“ läßt sich eine Kapstädter Drahtung der „Daily Mail“ übermitteln, welche besagt, die Kapregierung empfangt ein Telegramm der Behörden von Douglas, einer Stadt am Vaalkusse, westlich von Kimberley, daß der Rebellenführer De Villiers sich nach den Kapitulationsbedingungen erkundigt habe. Lord Kitchener wurde davon verständigt und nannte die Bedingungen. Die Kapitulation des 600—800 Mann starken Rebellenkorps wird erwartet. Im Laufe des Vormittags gingen uns noch folgende Telegramme zu:

London, 15. April. Während der Schatzkanzler im Unterhause sein Finanzrapport gab, wurde Chamberlain ein Telegramm überbracht, das sich vermutlich auf die Friedensverhandlungen in Südafrika bezog.

London, 15. April. „Daily Mail“ meldet aus Johannesburg vom 14. April: Die leitenden Burensabgeordneten hatten gestern in Pretoria eine Besprechung mit dem Gouverneur Milner, woran Kitchener theilnahm. Wie verlautet, werden Kitchener und Milner die Verhandlungen vereint weiterführen. Milner wird die Vorschläge der Buren an Chamberlain weitergeben.

London, 14. April. Kitchener meldet aus Pretoria von heute: Seit dem 7. April cr. sind von den verschiedenen britischen Truppenabtheilungen 55 Buren getödtet, 43 verwundet und 167 gefangen genommen. 5 haben sich ergeben.

Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 15. April.

Der Reichstag nimmt heute seine Beratungen mit der beinahe vollständig in Vergessenheit gerathenen Seemannsordnung wieder auf. Es ist zu hoffen, daß nunmehr die zweite Lesung dieses Entwurfes keine weiteren störenden Unterbrechungen mehr erfährt und in einem Zuge jezt erledigt werden kann. Mit dem Zustandekommen einiger anderer Gesetze sieht es sehr problematisch aus, so mit der Schaumweinsteuer und dem Saccharingesetz. Auch hinsichtlich der Branntweinsteuer muß man in parlamentarischen Kreisen, die Sozialdemokraten hegten die Absicht, es nicht zu Beschließen des Reichstaates kommen zu lassen.

Gegen die polnischen Einwanderer richtet sich eine Verfügung der preussischen Regierung, der zufolge nach der „Germania“ aus dem Weichselgebiete stammende Auswanderer nicht durch deutsches Gebiet zu lassen sind, sofern sie nicht einen ordnungsmäßigen Paß und 400 Mark in baarem Gelde oder das Billet zur Ueberfahrt auf einem deutschen Dampfer vorweisen können. Kinder unter zehn Jahren, Krüppel und Kranke werden überhaupt nicht durch deutsches Gebiet gelassen. Diese Anordnung wurde dadurch veranlaßt, daß ein großer Theil der polnischen Emigranten bisher im Geheimen über die Grenze ging und zwar mit Hilfe österröcherischer Auswanderungsagenten, welche die Auswanderer dann ohne alle Mittel zur Weiterreise in Deutschland ihrem Schicksal überließen.

Die Münchener „Allg. Ztg.“ faßt es bemerkenswerth, daß Graf Bülow während seines Wiener Aufenthaltes außer der Konferenz mit dem Minister des Auswärtigen, Grafen von Goluchowski, noch eine einstündige Unterredung mit Baron Ved, dem Chef des Generalstabes, hatte. Angesichts der sonstigen Kürze des Aufenthaltes des Grafen Bülow liege die Vermuthung nahe, daß er die militärische Seite des italienischen Bündnißvertrages mit dem Feldzeugmeister Freiherrn von Ved besprochen habe.

Das Provinzialdotationsgesetz ist im Herrenhause in zwei Punkten abgeändert worden: durch Einfügung der „Gutsbezirke“ unter die bei Vertheilung der Rente zu Berücksichtigenden (§§ 1, 5, 8 und 9) und durch Bewilligung nur des „Einkommens mit dem Oberpräsidenten“ statt dessen Genehmigung für den Vertheilungsplan (§ 7). Der Minister erklärte

schon im Herrenhause, annehmen zu dürfen, daß sich voraussichtlich im Abgeordnetenhause bezüglich des letzteren Punktes Einverständnis erreichen lassen wird, nicht aber wegen der Gutsbezirke. Wie die „Post“ wissen will, ist ein dahingehender Antrag in Vorbereitung, dem wahrscheinlich auch die Konserverativen beitreten werden, um das für die Provinzen so wichtige Gesetz nicht scheitern zu lassen.

Zum Branntweinsteuergesetz. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezieht die Nachricht, daß die Absicht bestehe, die Verwendung von steuerfreiem Alkohol zur Herstellung von Essig und anderen Branntweinfabrikaten, welche zum menschlichen Genuße dienen können, gänzlich zu verbieten, als falsch und fügt hinzu, daß die Umfrage des preussischen Finanzministers bei den Provinzialbehörden, auf welche sich die Gerüchte stützen, bereits vor Jahren ergangen und inzwischen längst erledigt ist.

Die „Allg. Ztg.“ berichtet aus Konstantinopel: Der wegen der Verhandlungen mit albanesischen Führern nach Konstantinopel gebrachte Arnautenhauptidee Sati-Bey aus Nowibazar wurde wieder freigelassen. Der Kaimakam von Nowibazar, der die Verhaftung Sati-Bey's veranlaßte, wurde abgesetzt.

Die „Times“ melden aus Peking, den 13. April: Die Befehlshaber der verbündeten Truppen kamen gestern überein, die vorläufige Regierung in Peking aufrecht zu erhalten und bis zur Schließung der Forts, wie in der Zusammenkunft der Befehlshaber am 6. April 1901 beschloffen war, oder bis zum 1. Juli; die Regierung soll aber auf keinen Fall früher aufgelöst werden als vier Wochen nach Annahme gewisser Bedingungen durch die chinesische Regierung. Zu diesen Bedingungen gehören auch die folgenden: Die chinesische Regierung muß sich verpflichten, die Forts nicht wieder aufzurichten, auch keine neuen Forts zwischen Peking, Tatu und Schanghai zu bauen. Die chinesische Polizeitruppe in der Stadt darf nicht mehr als 2500 Mann betragen und chinesische Truppen dürfen sich der Stadt nicht auf weniger als 30 Kilometer nähern. Die Eisenbahn Peking—Schanghai soll an die chinesische Regierung erst zurückgegeben werden, wenn die Befehlshaber der verbündeten Truppen ihre Zustimmung erteilt haben.

Deutschland.

Berlin, 14. April. In Gegenwart der Kaiserin und unter dem Vorsitz des Grafen von Posadowsky fand heute Vormittag die Generalversammlung des deutschen Zentralkomitees zur Erziehung von Heilstätten für Lungenkranke statt. Nachdem der Vorsitzende der Kaiserin für ihr Erscheinen gedankt hatte, legte er die Zwecke und Ziele des Kampfes gegen die verheerende Seuche dar und wies darauf hin, daß sich im Auslande ein Komitee zur Bekämpfung der Tuberkulose gebildet habe, dessen Vertreter jezt der Versammlung beiwohne. Dieser, Dr. Serfiron-Paris, theilte hierauf mit, er sei im Auftrage des Professors Brouardel hergesandt, um auszubringen, welches lebhafteste Interesse in Frankreich dem Kampfe gegen die Tuberkulose entgegengebracht werde. Alsdann erteilte Oberstabsarzt Panwitz den Geschäftsbericht, auf den mehrere Vorträge folgten.

Berlin, 14. April. Der „Post“ zufolge wird eine staatliche Frauen-Gewerbeschule, der die Kaiserin lebhaftes Interesse entgegenbringt, voraussichtlich in nächster Zeit in Potsdam errichtet werden. Die Potsdamer Stadtverordneten beschloffen, der Regierung ein häußliches Grundstück kostenlos zur Verfügung zu stellen. Die Schule soll zur Ausbildung von Lehrkräften für den Haushaltungs- und Handelsunterricht dienen.

Berlin, 14. April. In den Räumen des Abgeordnetenhauses erfolgte heute Mittag die konstituierende Sitzung der Berliner Handelskammer. Handelsminister Müller eröffnete die Sitzung mit einer Rede und erklärte sodann die Kammer für konstituiert. Die Kammer wählte den Präsidenten des Vorkonferenzen-Gesamtraths Herz einstimmig zum Vorsitzenden, die Herren Sedmann und von Mendelssohn zu dessen zwei Stellvertretern.

Hamburg, 14. April. Prinz Heinrich ist heute Nachmittag hier eingetroffen und wird abends an dem Dinesmahl des Ostasiatischen Vereines theilnehmen. Morgen begiebt sich der Prinz nach Bremen und Bremerhaven.

Serbien.

Belgrad, 14. April. In einer geheimen Sitzung der Stupskiina wurde heute der Bericht der Kommission verlesen, welcher mit der Prüfung des Dispositionsfonds aus Anlaß des bekannten Mißbrauches dieses Fonds durch einzelne Mitglieder des früheren Kabinetts Madan Georgewitsch beauftragt war. Der Bericht stellt fest, daß mit den Geldern des Dispositionsfonds zur Zeit des Ministeriums Madan Georgewitsch grober Unfug getrieben wurde; es wird beantragt, die Schuldigen auf zivilrechtlichem Wege um Schadenersatz zu belangen.

Italien.

Rom, 14. April. Der Gesundheitszustand des Cardinals Ledochowski hat sich soweit gebessert, daß Bulletin wahrscheinlich nicht mehr zur Veröffentlichung kommen. Der Cardinal ist nahezu vollständig genesen.

Niederlande.

S Haag, 14. April. Die Königin ist wegen einer leichten Erkältung genöthigt, seit einigen Tagen das Zimmer zu hüten. Die jede Woche stattfindende Audienz der Minister ist abbestellt worden.

Schweden.

Stockholm, 13. April. Auf dem Parteitage der schwedischen Sozialdemokraten wurde gestern eine Resolution angenommen, wonach beabsichtigt wird, eine permanente Agitation für den Generalausstand bis zur Durchführung zufriedenstellender Erweiterungen des Stimmrechts zu organisieren. Von Sonntag, 20. April ab sollen im ganzen Lande an jedem Sonntage Demonstrations-Versammlungen stattfinden, bis der Bericht des Verfassungsausschusses über die Stimmrechtsvorlage der Regierung erschienen ist. Wenn der Reichstag die Vertheilung über das Stimmrecht beginnt, soll die Arbeit womöglich überall niedergelagt und sollen die Demonstrationen fortgesetzt werden. Der Parteitag fordert dazu auf, sich bei den Demonstrationen innerhalb der gesetzlichen Grenzen zu halten.

Großbritannien.

London, 14. April. (Unterhaus.) Das heute vom Schatzkanzler Hicks Beach vorgelegte Budget schätzt das Defizit dieses Jahres auf 45 500 000 Pfund Sterling. Es wird beantragt, das Defizit zu decken durch Suspension der Schuldenlösung, Erhöhung der Einkommensteuer um einen Penny auf das Pfund Sterling, Erhöhung der Stempelabgaben auf Checks, Koupons und Sichtwechsel auf zwei Pence, Erhebung eines Zolles von drei Pence per Zentner Korn und fünf Pence per Zentner feines und grobes Mehl, Aufnahme einer Anleihe von 32 000 000 Pfund Sterling und durch Ausgabe von Schatzwechseln in gewisser Höhe. Das Budget schlägt keine Erhöhung des Zuckerzoll'es vor. In seiner Budgetrede führte Hicks Beach aus: Aus dem letzten Jahr ist ein Saldo von vier Millionen Pfund Sterling geblieben. Die Kohlen- und Zuckerverträge sind von Erfolg gewesen, indem der Zuckerkoll 6 390 000 Pfund Sterling, der Kohlenzoll 1 300 000 Pfund erbracht hat. Was die künftigen Ausgaben betrifft, so habe ich Hoffnung auf ein glückliches Ergebnis der Konferenzen der Burensführer, aber ich kann mich bei einer solchen Gelegenheit durch solche Hoffnungen nicht beeinflussen lassen. Nichts ist in der gegenwärtigen Krisis mehr geeignet, zum Frieden beizutragen, als der Entschluß des Parlaments und des Landes, den Krieg, wenn unglücklichweise die Hoffnungen sich nicht erfüllen sollten, zu einem erfolgreichen Ende zu führen, koste es, was es wolle. (Beifall.)

Türkei.

Konstantinopel, 14. April. Der Minister für den öffentlichen Unterricht und frühere Finanzminister Hübbi Pascha ist gestern gestorben.

Konstantinopel, 14. April. Die Gerüchte von einer theilweisen Mobilmachung des zweiten Armeekorps (Morianopol) sind unbegründet, bisher ist nur der Grenzjordan gegen Bulgarien durch drei Bataillone, zwei bei Kir-Kilissa und eins bei Ach-Tschelebi, verstärkt worden.

Amerika.

Buenos Aires, 13. April. Die argentinische Regierung hat das von der Firma Cressoft gemachte Angebot für den Bau eines Hafens in Rosario angenommen. Die Kosten werden sich auf 53 000 000 Francs belaufen.

Das Unwetter in Berlin.

Die Berliner Abendblätter von gestern enthalten spaltenlange Berichte und Einzelheiten von der Gewalt des gestrigen Gewitters. Die Feuerwehre mußte in vielen Fällen die Bewohner der Kellerwohnungen in Sicherheit bringen, darunter in der Wiege auf dem Wasser schwimmende Kinder. In manchen Straßen wurden sämtliche Keller überschwemmt. Die Straßen standen theilweise mehr als fußhoch unter Wasser, tiefer gelegene wiesen einen Wasserstand von einem Meter auf. In vielen Geschäften wurden die Schaufenster von den Wassermassen eingedrückt. In manchen Häusern, die eingestürzt sind, mußten eine Anzahl Häuser geräumt und gestützt werden, weil sie einzustürzen drohten. In der Gerichtstraße, wo zwei Häuser eingestürzt sind, erschien mittags Oberbürgermeister Richter, um die Unglücksstätte zu besichtigen. Da die Straßenbahn nicht verkehrte, vermittelten Möbelwagen und andere Wagen den Verkehr in den Straßen. In der Kunitausstellung mußte die anwesende Wache zusammen mit dem Personal viele Gemälde in Sicherheit bringen.

Die Feuerwehre, die unter Heranziehung sämtlicher Reserven mit sechzig Fahrzeugen arbeitete, wurde, wie schon gemeldet, während drei Stunden nach über dreihundert Stellen zur Hilfe gegen Feuer und Wasser gerufen. In einzelnen Stadttheilen wurden tiefer liegende Stellen in Seen verwandelt, in denen sich das Wasser fußhoch aufstaut. Die Schmutzanlagen auf den größeren Plätzen sind durch Hagel vernichtet. Im Abgeordnetenhause ist das Maschinenhaus voll Wasser geflossen, das von der Feuerwehre ausgepumpt werden mußte. Die Keller im königlichen Schauspielhause und in der Reichsbank waren ebenfalls voll Wasser. Im Alten Museum ist unbedeutender Wasserschaden entstanden. Auf dem Nordring zwischen den Stationen Schönhauser Allee und Weißenseeschlag der Blitz in die Lokomotive eines fahrenden Zuges und verletzte den Maschinisten und den Feizer. Vom Stettiner Bahnhof sollten (wie schon gemeldet) bis auf weiteres keine Züge abgelassen werden wegen Ueberbesetzung der Gleiße. Auch der Betrieb des zum Bahnhof gehörigen Postamts war gestört. Ein auf dem Patrouillengang befindlicher Polizeilieutenant wurde, als er in die Nähe der elektrischen Straßenbahn kam, durch einen in den Ausschalter schlagenden Blitzstrahl so betäubt, daß er erst nach längerer Zeit in seine Wohnung geschafft werden konnte. Das Gewitter dauerte über sechs Stunden.

In der „Nordd. Allg. Ztg.“ lesen wir u. a.: Die bekannten „ältesten Leute“ Berlins können sich eines derartigen Morgens, wie ihn der 14. April 1902 ihrer geliebten Vaterstadt gebracht hat, nicht erinnern. Ein stundenlanges Morgengewitter, das etwa gegen 4 Uhr morgens losdonnerte und bis über 8 Uhr hinaus währte, war von uns Berlinern hat so was schon erlebt? Und Regengüsse von etwa 2 Uhr an bis gegen 9 Uhr! Ueberall gab es Ueberchwemmungen, die sich zu den größten Verkehrshindernissen auswandelten. Viele Schulen mußten geschlossen werden, denn man hielt es anerkennenswerth für bedenklich, die Schuljugend, die mit gänzlich durchnässten Stiefeln und Kleidern anrückte, also frundenlos sitzen zu lassen. Jubelnd rückten die jugendlichen Kohorten heimwärts; zuerst die Freude, durch die vielen Stausen in den Straßen, und nach Aufbruch!

Ein kennzeichnendes Bild der Lage, in der sich Berlin gestern Morgen sah, entwirft uns folgende Aufschrift an das genannte Blatt: „Sind Sie schon in Berlin auf einem Prachtwagen Wasser gefahren? Dies einzig-eigenartige Vergnügen haben heute ich und viele andere Leute genossen, die nach 8 1/2 Uhr morgens auf dem Potsdamer Viertel über das Schöneberger Ufer südwärts strebten. Die Unterführung unter der Wannseebahn war in einen tiefen See verwandelt. Wahrscheinlich waren die Kanalisationsöffnungen verstopft. Wohl an einem halben Meter hoch stand

das Wasser. Etwa 50 bis 60 Schritte war der See lang und füllte die ganze Breite der Unterführung. Da war ein Durchwaten ausgeschlossen. Die „Glettsche“ ist aufs Schwimmen nicht eingerichtet; ihre Wagen hatten sich aufs Trockne geflüchtet und standen in langer Reihe am Schöneberger Ufer. Da kam ein unternehmender Prachtwägen auf die sublime Idee, sein leeres Gefährt in den Dienst des Verkehrs zu Wasser zu stellen. Ein hübschergeartetes Brett wurde angelegt, und gegen einen Nickel konnte man die Seereise machen. Im Augenblick war der Wagen voll. Männlein wie Weiblein gondelten, froh, den weiten Umweg um den Hafensplatz herum zu ersparen, durch das Wasser, das bis an die Räder der Räder reichte. „Das ist himmlisch“, rieferte quatschbergnützig eine Schaar jugendlicher Schulfraulein, die den Großen so freudig für die kurze Fahrt opferten, als gälte es der süßesten Süßigkeit. Ja, es war himmlisch, aber großstädtisch war es nicht. Man sah auch nicht die geringste Spur davon, daß irgend welche Vorkehrungen getroffen wurden, um das Verkehrshinderniß, das da schon längere Zeit anhielt, zu beseitigen. Was machte unsere Straßenreinigung? Gatte sie auch nicht einen Mann übrig, um die verstopften Kanalisationsöffnungen aufzureißen, das Wasser zum Abfluß zu bringen? Um manchen Vorgängen im abgelaufenen Winter und den Ereignissen des heutigen Tages gewinnt man immer mehr den Eindruck, daß unsere Straßenreinigung gegen Vorfälle, die nicht im Kalender stehen, nicht gerüstet ist, daß sie Niemanden hat, der in thatkräftiger, umsichtiger Leitung eingreift, wenn es einmal nicht programmmäßig zugeht.“

Der Herr Briefschreiber würde milder gerührt haben, wenn er gemerkt hätte, wie es um jene Zeit in ganz Berlin ausah.

Die Wetterlage (heißt es in dem Bericht weiter) hatte das Herannahen eines derartigen Gewitters nicht voraussehen lassen. Noch Sonntag Morgen hielt die Wettervorherjage trodenes Wetter für wahrscheinlich. Doch fanden Sonntag an vielen Orten Gewitter statt. Uns Berlinern brachte der gestrige Tag den ersten warmen Frühlingssonntag, der, freudig begrüßt, in unpassender Weise zu Ausflügen ausgenutzt wurde. In der neunten Abendstunde stellte sich ein kurzer, heftiger Regen ein. Damit schien es abgethan. Gegen 2 Uhr morgens nahte erst das Gewitter aus dem Nordosten der Stadt, zunächst nur unter Mist und Donner. Gegen 1/3 Uhr setzte leichter Regen ein, dem gegen 3 Uhr stellenweise ein gewaltiger Hagel schlag folgte. Um 4 Uhr fielen besonders im Südwesten, Westen und Centrum solche Eis- und Schneemassen, daß Fahrdämme und Bürgersteige bis zu 10 Zentimeter hoch bedeckt waren. Noch vor 10 Uhr Vormittags lagen in der Kaiser Wilhelmstraße zusammengelegte Berge von Hagelkörnern. Um 1/5 Uhr trat ein wolkenbrudriger Regen ein, von dem ganz besonders der Norden betroffen wurde. Innerhalb weniger Minuten stand fast der ganze Gefunden unter Wasser. Die bedrängten Bewohner der Kellerräume, die vielfach nicht ihr Mobiliar zu retten vermochten, riefen um Hilfe. In drei Fällen mußten Feuerwehreleute in Betten resp. Wiegen schwimmende Kinder aus ihrer gefährlichen Lage herausholen. Und nun dehnte sich die Wasserfluth über alle Stadttheile Berlins aus. Obwohl auf sämtlichen Pumpstationen alle Maschinen in Thätigkeit gesetzt waren, die sämtlichen Nothausgänge ungeheure Wassermassen in die Spree ergossen, drängten die Fluthen aus den Kanälen fontänenartig auf die Straße.

Geradezu furchtbar häuften die Fluthen in der Invalidenstrasse und Schönhauser Allee. In der ersteren standen sämtliche Keller bis zur Straßenhöhe unter Wasser. Die Lagerbestände in den Geschäften von Loewer und Wolff, Valentin u. Co. haben große Verluste zu verzeichnen. Mehrfache Verluste erlitten die meisten Geschäfte auf der westlichen Seite des Straßenganges. Das Pflaster wurde vielfach aufgerissen, die Bürgersteige unterpöult, und an dem Eingänge zu der Wäscheabrik von Gebr. Wolff waren die Fundamente zum Theil freigelegt und der Bürgersteig bis zu 50 Zentimeter tief ausgehöhlt. In der Schönhauser Allee, Ecke der Febrbellinerstraße, ist der Bürgersteig fast zur Hälfte fortgerissen. Die aus den hochgelegenen Stadttheilen herniederstürzenden Wassermassen führten derartige Sandmengen mit sich, daß sie in den niederen Stadttheilen auf Abfuhrwagen verladen wurden. Am Schönhauser Thor allein wurden zwei Fuhrren Sand zusammengeschaukelt. In der Neuen Schönhauser-, Weinmeister- und Müngstraße waren die Anwohner bis um 8 Uhr in ihre Häuser gebannt, da das Wasser hier vielfach bis zu vierzig Zentimeter hoch auf der Straße stand. In Schöneberg wurden die Mannschaften der Eisenbahnregiment zur Hilfeleistung für die Kellerbewohner alarmirt.

(Schluß siehe an anderer Stelle.)

Standesamt Jordan vom 1. bis 11. April.

Geburten. Arbeiter Simon Kaweck, Mariensfelde, 1 S. Hülfsbahnwärter Ernst Mins, 1 S. Ruffner Anstaltsschüler Prjozonski 1 S. Arbeiter Emil Ruffstein 1 S. Arbeiter Josef Gurski, Ober-Strelitz, 1 S. Herbednecht Anton Urinowski, Ober-Strelitz, 1 S. Arbeiter Johann Dacklowski, Falkenberg, 1 S. Sattlermeister Franz Kozszewski 1 S. Fleischermeister Wilhelm Müller 1 S. Eine uneheliche Geburt.

Ehehitchungen. Kaufmann Franz Svors, Bromberg, Helene Rodgorski, hier. Arbeiter Jakob Welolowski, Sutfchin, Marie Kwasniewska, hier. Sterbefälle. Wilhelm Schmidt 2 M. Arbeiter Franz Schimanski, Palsch, 29 J. Altizier Johann Krüger 88 J. Franziska Urinowski, Ober-Strelitz, 5 Tg.

Standesamt Nale. (Stadtbezirk.)

dom 31. März bis 6. April. Ehehitchungen. Praktischer Zahnarzt Heinrich Krüger, Allenstein, Pauline Busche, hier. Lehrer Konrad Bügenfeld, Geelen, Marie Dallmann, hier. Chemiker Gotthard Honeg, Alice Dehoff, beide hier. Maschinenführer Wilhelm Sperber, Sughar, Adeline Klübt, hier. Eisenbahn-Berufshüter Karl Stoffer, Schleusenau, Luise Kubitz gebr. Tschelkower, hier.

Geburten. Schneider Hellmuth Schülle 1 S. Kaufseher Ferdinand Kommerente 1 S. Arbeiter Thomas Rulski 1 S. Postkaffner Karl Köh 1 S. Arbeiter Johann Mamach 1 S. Eisenbahn-Hülfsbremer Hermann Geste 1 S. Arbeiter Johann Gniot 1 S. Arbeiter Wilhelm Kallen, Nale-Abbau, 1 S. Tischlerer Bartolomäus Martowski, Nale-Abbau, 1 S. Brunnenbauermeister Adolf Schumacher 1 S. Arbeiter Milodemus Gmel, Nale-Abbau, 1 S. Zwei uneheliche Geburten. Sterbefälle. Jofefata Suszila geb. Nowicka 71 J. Gzestawa Bednarek 8 M. Schneiderin Pauline Gaultowska 40 J. Johanna Berthe 10 M. Stanislaus Graczyk 4 M.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. April.

Personalien von der Eisenbahn. Verliehen wurden: dem Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Wolf in Bromberg die etatsmäßige Stelle eines Mitgliedes der dortigen Eisenbahndirektion...

Der Naturforscherverein feierte am 12. d. M. in Wicherts Festsaal sein Stiftungsfest, das recht zahlreich von Mitgliedern und eingeladenen Gästen besucht war.

Personalien von der Post. Angestellt als Postassistent: die Postassistenten Valtes aus Posen in Jaroschin, Fries aus Posen in Rawitsch, Kaufmann in Krotoschin, Legas aus Gumbinnen in Gräs, Marrene, Neuboff und Waldek in Ostrowo, Meyer aus Gumbinnen in Schmiegel, Mittelfeldt in Wreschen...

Straßenpflasterung. Mit dem heutigen Tage wird mit der Pflasterung der Feldstraße durch Herrn Raschnowski...

Aus Schleusenau schreibt uns ein Leser: Im April feierten zwei der ältesten hiesigen Lehrer, und zwar der 91jährige Lehrer Mehlhoff am 4. und der 82jährige Lehrer Mehlhoff am 11. beide zu Prinzenhoch...

Zur Verhaftung des Waldenburger Postdiebes. Der vorgestern Abend im Hinzschen Lokal bindest gemachte Einbrecher, der den Postdiebstahl in Waldenburg ausgeführt hat, nennt sich Akutat und logierte seit einigen Tagen in einem Hause in der Soufflerstraße...

Janowitz, 14. April. (R u h e l o s.) Der pensionierte Landbriefträger W. von hier hat innerhalb 7 Jahren dreimal Amerika und ebenso viermal Deutschland gesehen. Als Mann von 72 Jahren ging er 1895 mit seiner Frau nach Amerika zu seinen drei dort lebenden Söhnen.

Tilfit, 14. April. (R u h e m o r d.) Die Allgemeine Zeitung in Tilfit meldet: In Schmaleningen wurde in der vergangenen Nacht die Frau des Kaufmanns Elias Simon ermordet und beraubt.

Das Unwetter in Berlin.

(Den Anfang siehe an anderer Stelle.) In der 'Nat.-Zig.' werden u. a. folgende Einzelheiten berichtet: Im Geheimen Militärcabinet, im Schauspielhaus, im Museum stand das Wasser fast hoch in den Kellern. Am schwersten betroffen sind die Kellerbewohner und die Inhaber von Kellerwerkstätten.

Dem Privatbriefe eines Berliner Mannes an eine hiesige (Bromberger) Verwandte über seine gefristete Wasserfahrt zur Schule entnehmen wir noch folgende Einzelheiten: Als ich heute morgen frühmüde ausgerüstet am Apostel-Paulus-Kirchplatz in die Elektrische steigen wollte, hinderte mich der Schaffner daran: die Straßen seien durch Wasser gesperrt.

Am 14. April, den 16. d. M., wurde auf dem Neuen Markt ein Haus zum Abbruch meistbietend versteigert. Die Versteigerungsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben werden. Sammelplatz bei dem Restaurateur Herrn Teske, Prinzenstr. 18.

Mietungsverträge. Grunewaldsche Buchdruckerei Otto Grunwald. Bekanntmachung. Mittwoch, 16. April, vorm. 9 1/2 Uhr, werde auf dem Neuen Markt 1 gold. Steigerung, 2 silberne Taschenrechner, 1 neues Akkordeon öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigert.

Wie die 'Germania' berichtet, ereignete sich ein aufsehender Vorfall Königgräberstraße 89. Der dort etablirte Schlichter Wilhelm Schöffel hatte zeitig morgens seine Behausung verlassen, um nach der Halle zu gehen.

Wie durch Blitzschläge ist vielfach Schaden angerichtet worden. Vor dem Hause Rosenhallerstraße 54 schlug ein Blitzstrahl in den Speisevorkocher der Straßeneinleitung, durchschmolz den Mastbaum und setzte den Kabel im Speisevorkocher und unter der Erde in Brand.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 15. April. Die 'Nationalzeitung' erzählt: Infolge der Klagen der Bauhandwerker habe der Eisenbahnminister bezüglich der Ausschreibung der Vergabe von Kleinbahnbauten die Eisenbahndirektionen angewiesen, nach Möglichkeit dafür zu sorgen, daß hinreichende Gewähr für die Mittheilung kleiner Handwerker geboten ist.

Hamburg, 15. April. Bei dem gestrigen Liebesmahl des Ostasiatischen Vereins betonte Prinz Heinrich von Preußen laut dem 'Hamburgischen Korrespondenten', er habe in Amerika nicht nur eine Dollars-hunting-Nation gefunden, sondern ein Volk, welches befreit sei, mit vollster Energie sich in den Besitz reiner idealer Güter zu setzen.

Koburg, 15. April. (Berl. Lokalanz.) Zwei Automobilfahrer fuhrten gestern mit einem Automobil den steilen Trierberg bei Lichtenfels hinab. Dabei versagte die Bremse. Das Gefährt rannte gegen ein Haus und wurde zerschmettert.

Koburg, 15. April. (Berl. Lokalanz.) Auf der Strecke Eisenach-Nichtenhain wurde ein Rangierer von dem Schnellzuge erfasst, als er ein Kind, welches auf dem Geleise stand, zu retten versuchte; der Mann wurde sofort getödtet.

Frankfurt a. M., 15. April. Wie die 'Fr. Ztg.' meldet, wurde der verschwundene Direktor Massenbach von der hiesigen Aktiengesellschaft, Aktuentorenwerk, heute Nacht bei Pöppard am Rhein überfahren auf dem Bahndörper tödtet aufgefunden.

Paris, 15. April. Die Königin Natalie von Serbien ist in Verd in Departement Pas de Calais von der griechisch-katholischen zur römisch-katholischen Kirche übergetreten.

Namur, 15. April. Gestern Abend durchzogen sozialistische Trupps gemeinsam die Straßen der Stadt. Auf der Place d'Armes fanden Zusammenstöße mit der Polizei statt. Zwei Polizisten wurden verwundet, und die Fenstergehäusen der Polizeibureaus zertrümmert.

vorgenommen. Später eintreffende Genbarmere mit aufgezogenen Bajonetten gegen die Menge vor, welche alle Laternen auf dem Wege zerschlug.

Petersburg, 15. April. Dem 'Ruskiy Inwalid' zufolge wurde der Beschluß des Kriegsraths, die bisherige Festung Ruskita in eine Festung dritter Klasse umzuwandeln, vom Kaiser bekräftigt.

Brüssel, 15. April. Dem 'Ctoile belge' zufolge hat gestern im Schloß Laeken ein Ministerrath unter Vorsitz des Königs stattgefunden.

Charleroi, 15. April. Gestern Abend zertrümmerte eine Schaar Ausständiger in verschiedenen Gassen der nach Mons führenden Straße die Fenstergehäusen. Die Genbarmere ging vor. Es herrschte große Erregung.

Madrid, 15. April. In Quart bei Valencia erfolgte ein Zusammenstoß zwischen Liberalen und Republikanern, wobei vier Liberaler getödtet und acht Sozialisten verwundet wurden.

Wissabon, 15. April. Der Finanzminister brachte in der Deputiertenkammer einen Entwurf über die Konversion der äußeren Schuld ein.

London, 15. April. Das Unterhaus nahm gestern nach längerer Debatte mit 254 gegen 135 Stimmen den Vorschlag des Budgets betreffend Einführung eines 'Corn' und 'Walla' Gesetzes an. Die Debatte über die übrigen Vorschläge der Regierung wurde auf Dienstag vertagt.

Tientsin, 15. April. Aus Tschjau wird berichtet: 1000 Mann der Truppe des Generals Ma von der Expedition nach Tschjau haben sich unter Mitnahme der Munition und Geldvorräthe den Aufständigen angeschlossen.

Schiffverehr vom 14. bis 15. April, mittags 12 Uhr.

Table with columns: Name des Schiffes, Kapitan, Baaren, Labung, Von nach. Lists ship arrivals and departures for various destinations like Bromberg, Magdeburg, etc.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 15. April. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 173 bis 177 Mark, abfallende blauspitzige Qualität unter Platz, alter Winterweizen ohne Handel...

Berlin, 15. April, angekommen 3 Uhr 10 Min.

Table with columns: Amtliche Notiz, Kurs vom 14. 15. Kurs vom 14. 15. Lists market prices for various goods like flour, oil, and other commodities.

Berlin, 15. April. (Produktenmarkt), angel. 8 Uhr 10 Min.

Table with columns: Weizen Mai, Roggen Mai, Hafer Mai, etc. Lists prices for grain and other products.

Danzig, 15. April, angekommen 1 Uhr 40 Min.

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer. Lists prices for grain in Danzig.

Magdeburg, 15. April, angekommen 1 Uhr 20 Min.

Table with columns: Kornzuder von 82% Rend., Kornzuder 88% Rend., etc. Lists prices for sugar and other goods in Magdeburg.

Mietungsverträge. Grunewaldsche Buchdruckerei Otto Grunwald. Bekanntmachung. Mittwoch, 16. April, vorm. 9 1/2 Uhr, werde auf dem Neuen Markt 1 gold. Steigerung, 2 silberne Taschenrechner, 1 neues Akkordeon öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigert.

Bekanntmachung. Mittwoch, d. 16. April ev., vorm. 10 Uhr, werde ich Bahnstrasse 62 einen großen Teppich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zwangsweise versteigern. Diminsky, Gerichtsvollzieher in Bromberg. Grundstücksverkauf. Aus der Ida Verch'schen Kontowmasse sind folgende Grundstücke in Prinzenthal zu verkaufen.

**Bekanntmachung.**

1. Die Lieferung von 39 000 Stück roten und 153 000 Stück gelben Mauersteinen zur Erhöhung der Dachgeschosse, Ausführung von Kammeranbauten und Herstellung von Stallgebäuden bei den Beamtenwohnhäusern Nr. 1, 2, 3 und 6 auf dem Bahnhofs-Kreuz,  
2. Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Asphalt-, Steinmetz-, Zimmer-, Stacker-, Schmiede-, Dachdecker-, Klempner-, Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Anstreicher- und Fleischerarbeiten zu einem Bierfamilienhause für Arbeiter nebst Stallgebäude an der Strecke zwischen Driesen-Vordamm und Kreuz soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.  
Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Freitag, den 2. Mai 1902, vormittags 10 Uhr, an die unterzeichnete Betriebsinspektion einzuliefern, von wo auch die Angebotsformulare gegen Porto- und Bestellgeldfreie Einlieferung von je 60 Pf. (zu 1 und 2) bezogen werden können. Aufschlagsfrist 3 Wochen.  
Schneidemühl, d. 12. April 1902.  
Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 1.

**Bekanntmachung.**

Die Ausführung von rund 1000 qm Mosaikpflaster auf dem Südbahnhof des Bahnhofs in Schneidemühl einschließlich Lieferung der Mosaiksteine soll im öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Freitag, den 2. Mai 1902, vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr, an die unterzeichnete Betriebsinspektion einzuliefern, von wo auch Angebotsformulare gegen Porto- und Bestellgeldfreie Einlieferung von 60 Pf. bezogen werden können.  
Aufschlagsfrist 3 Wochen.  
Schneidemühl, d. 10. April 1902.  
Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 1.

# „Thuringia“

Versicherungsgesellschaft in Erfurt. — Gegründet 1853.

Grundkapital: 9 Millionen Mark. — Garantiemittel: 55 Millionen Mark.  
Gezahlte Entschädigungen seit Bestehen der Gesellschaft: 148 Millionen Mark.

Die Gesellschaft gewährt zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien bei keinerlei Nachschuß verbindlichkeit für die Versicherten:

**Lebensversicherung aller Art, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchsdiebstahl- und Glasversicherung.**

Ankunft erhält und zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich:

Die General-Agentur in Bromberg, Wilhelmstraße Nr. 6.

## Die Gartenlaube

beginnt soden ein neues Quartal ihres Jubiläums-Jahrgangs und wird in der nächsten Zeit folgende Romane und Novellen veröffentlichen:  
**Die Herztin.** Novelle von Paul Heyse.  
**Der Waschbär.** Novelle von Luise Westkirch.  
**Glück ohne Aber.** Eine Geschichte von R. Artaria.  
Der im ersten Quartal begonnene und mit so ausserordentlichem Beifall aufgenommene Roman:  
**Sette Oldenroths Liebe** von W. Heimburg wird im 2. Quartal fortgesetzt.  
Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark.  
Das 1. Quartal kann zu diesem Preise durch alle Buchhandlungen und Postämter nachbezogen werden.

**Parkett-Böden**

wird sauber, gereinigt u. gebohrt v. Emil Matteschk. Comptent 25. II

**Bad Polzin.**

Endstation der Linie Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineral-Quellen u. Moorbäder, kohlensäure Stahl-Soorbäder (Kellers Patent und Erfolg bei Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Frauenleiden, Kurhäuser: Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannisbad, Kurhaus (Städtisches Bade-Etablissement) Kaiserbad, Marienbad, Viktoriabad. 6 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. Sept. Ausk. erth. Badeverwaltung in Polzin, Karl Nieles Reisebureau i. Berlin u. d. Tourist i. Berl., Frankfurt a. M. u. Hamburg.



**Gewaschene Gardinen**

werden im Rahmen neuester Konstruktion bei billigster Berechnung und kürzester Zeit wie neu hergestellt. Bestellungen bitte per Postkarte zu machen und werden die Gardinen aus dem Hause abgeh.  
Frau J. Girnatis, Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.

**Wunderschöne Stoff-Meister**

haben angekommen. Stannend billige Preise. Rinkamerstr. 8 u. Töpferstr. Ecke Ap. Wisniewska. geb. Glock. (81)

**Uhren!**

adellos gehend, offerire billigst  
**Regulateure,** 14 Tage gehend, 1 m lang mit Schlagwerk v. 12,50 M. an.  
**Wecker** von 2,50 Mark an.  
**Taschenuhren,** silberne Uhren u. Remontoirs, mit Goldrand, 6 Steine, von 10 M. an — 2jähr. Garantie.  
**H. Gellert,** Kornmarktstraße 2.

**Ca. 100 Stück**

gebrauchte, aber noch gut erhaltene  
**Fahrräder** verkaufe, um damit schnellig zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise aus. (Schon von 15 M. an.) (475) Theilzahlung gestattet.  
J. F. Meyer, 95a. Bahnhofstraße 95a.

**Korbweiden**

hat billigst abzugeben  
**Zuckerfabrik Zwin** G. m. b. H. (35)

**Kalk,**

Stückkalk, Weiskalk, stets am Lager u. billigst bei Julius Jacoby, Backpappfabrik, Alexanderstraße 8.

**Laub**

ist unentgeltlich abzuholen (402) Cvg. Kirchhof, Wilhelmstr. 33.

**Spezialkatalog für Brautausstattungen**

für komplette Einrichtung von Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Salon, Herrenzimmer und Küche im Preise von Mark 2400 bis 3500 im decent neuesten Stil.  
**Fr. Hege** Möbelfabrik und Ausstellungshaus, Bromberg. Gegr. 1817.  
Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

**Kosmos**  
Spezial-Haus f. Amateur-Photographie  
Bromberg, Bahnhofstr. 86  
empfehlen nicht „nur allein“, aber speziell phst. Apparate und Bedarfsartikel in größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen!

**Vollständiger Ausverkauf.**

Krankheitshalber habichige ich mein Geschäft  
**Porzellan, Glas, Haus- u. Küchengeräte** zu jedem annehmbaren Preise auszuverkaufen.  
Das Geschäft ist auch im Ganzen zu verkaufen.  
**Adolf Thoms,** Wollmarkt 1. Bromberg. Wollmarkt 1.

**Trockenschmelz**

hat noch billig abzugeben  
**Zuckerfabrik Zwin G. m. b. H.**

## Cüstriner Malzbier

(Malzfabrik Otto Koscky-Cüstrin.)  
ärztlich empfohlen! mehrfach prämiert! von höchst angenehmem Wohlgeschmack!  
28 Flaschen Mk. 3 frei Haus.  
Alleinige Niederlage:  
**Gebr. Nubel, Bromberg.**

## Brauerei-Ausschank Gambrinus-Halle

(Bürgerliches Brauhaus Bromberg)  
No. 35 Bahnhofstrasse No. 35.  
Einem hochgeehrten Publikum Brombergs und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, dass ich den  
**Brauerei-Ausschank Gambrinus-Halle** mit dem 1. April er. gepachtet und übernommen habe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meinen Gästen nur gute Speisen und Getränke zu verabfolgen und den werthen Herrschaften den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Um gütigen Zuspruch bittend, zeichnet  
Hochachtungsvoll **G. Schöne.**

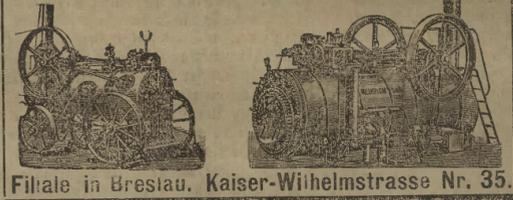
## KNORR'S Fabrikate

wie Knorr's Hafermehl Knorr's Erbswurst für delicate Erbswurstsuppen empfiehlt seiner werthen Kundschaft: **H. Priebe.**

## Optisches Spezialgeschäft Oscar Meyer,

Bromberg, Friedrichstraße 54, gegenüber Rosenthal.  
Fachmännisches Anpassen von Augengläsern und Unterfertigung von Brillen und Klemmen unter Verwendung der besten, lichtdurchlässigsten Materialien. Großes Lager aller optischen Instrumente und Artikel zur Krankenpflege.

## Heinrich Lanz, Mannheim, Locomobilen v. 3—300 Pferdekraft



Filiale in Breslau, Kaiser-Wilhelmstrasse Nr. 35.

**Damen- u. Kindergarderobe** auch Konfektionsarbeiten fertigt an Ritter, Mod., Mittelstr. 15.

**Goeben neue Sendung eingetroffen. Goldfische!**

Mittwoch: Fischmarkt „Goldfische“ Donnerstag: Goldfische, Goldfische! (182) NB. Die für Sonnabend bestimmte Sendung war zu spät hier eingetroffen.  
**Jaeschke, Goldfischhändler.**

**Auf meiner Bestung Gräz a. d. Weichsel finden noch 10 Stück Jungvieh Sommerweide.**

**M. Friedländer, Schulz.**

**Kauf und Verkauf**

**Ein- und Verkauf** von sämtl. Sachen, Alterthümern, Waffen u. s. w. Hermann Lewin, Neue Pfarrstr. 19

Unt. sehr gütig. Zahlungsbeding. auch Annahme gut. Hypotheken bes. abfichtige ich folgende meiner Wohnhäuser zu verkaufen:

Bahnhofstraße 32, 49, 50, Breitenhoffstraße 15, Livonienstraße 7, 7a, Schmeistraße 30, Johannstraße 10, 20, 21, Minnauerstraße 33, Mittelstraße 5, 6, Polsterstraße 7, Follerstraße 9, Danzigerstraße 95, Schwefelstraße 13, Thalstraße 1, 2.  
Ferner mit Vergabe v. Baugelb. an sich. Käufer Baupläge in der Kroner-, Henne-, Schwäger-, Schamms-, Boies-, Breitenhoff-, Louisenstr., an der Neuen Straße, Danzigerstraße 92, Jagdschloß an Bahnhof. **A. Cohnfeld,** Bromberg, Bahnhofstraße 32, I.

**Kaffee**

stets frisch geröstet:  
**Campinas Kaffee,** gut und reinlichmed. per Pfd. 1 Mk.  
**Java-Mischung,** feinschmedend, per Pfd. 1,20 Mk., bis zu den feinsten Sorten.  
**Johannisbeerwein** als Ersatz für billigen Ungarwein, von Verzten besonders empfohlen, per Flasche 1 Mk. u. 70 Pf.  
**Griechischer Wein Samos,** per Flasche 1,10 Mk. u. 80 Pf. empfiehlt (161)  
**Robert Pohl, Kornmarktstraße 1.**

## Das größte Brot

liefert durch Verkaufswagen und durch Plakate gekennzeichnete Verkaufsstellen  
**Dampfbäckerei** 4-5. Gammstraße 4-5.

## Graetzer Doppel-Märzenbier

besonders stark eingebraut empfiehlt (182) in Flaschen u. Gebinden  
**C. Bähnisch Nachf.**

**ff. Optartoffeln**

Prof. Maerter pr. Ztr. 1,25 Mk franco Haus, 5 großen Posten billiger. Proben **Wolfferei Gammfr. 1/5**, wof. Bestellungen entgegenzunehmen werden.

Woz. wohnsch. Käse, Ctr. 17 Mk. Schützenau 104. F. Wilke.

**Wohnungs-Anzeigen**

**Al. Wohn.** v. ruh. M., 2 Pfl., in bestem Hause, 2 kleine Zimmer u. Küche, Nähe Präsident, gesucht. Off. m. Pr. u. P. P. 444 an d. Geschft. (336)  
**2 Stuben u. Küche** w. z. 1,5 zu miet. gef. Off. u. L. Z. (530)  
**Gr. Ekladen** m. 2 Schauf. u. angr. Wohn., z. jed. Gesch. p. im Mittelb. d. Reuth., v. 1. 10. z. v. Off. u. E. W. 6 an d. G. s. f. t.

**Laden**

event. mit Wohnung, per 1. Oktober er. auch früher zu vermieten bei **Otto Kromer, Bahnhofstr. 6a.**  
Ein Laden mit Wohnung 78 ist v. 1. Okt. zu verm. Schultz.  
**Eine herrschaftl. Wohnung,** mit allem Comfort, 1. Etage, Salon, 4 zweifelh. Zimmer, Balkon, und viel Nebenzim., v. 1. Juli ab, später zu vermieten **Boicstraße 8, I.**

**2 herrschaftl. Wohnungen** v. 6 z. 3. Badz., Ball. u. in Zub., im Mittelb. d. Reuth., v. 1. 10. z. v. 1. 1. 10. z. v. Off. A. M. 100 G. h.

**Wohnung** v. 7-10 Zimm., 1. Etage, m. Bif. u. Gr., St. f. 4 Pfl. u. i. Zub. p. sof. zu verm. Danzigerstr. 51. (520)

**Herrschafliche Wohnung,** 8 Zimmer, Mädchen- und Badezimmer, Balkon und Garten, vom 1. Juli zu verm. Danzigerstraße 20. Georg Sikorski.

**Herrschafliche Wohnung,** 7 Zimmer u. Zubeh., v. sofort Wilhelmstr. 59 zu vermieten. Dasselbst auch Pferdebestall z. haben.

**Friedrichstraße 15** Wohnung von 3 Zimmern per 1. Oktober zu vermieten.

**Kornmarkt 3** komfortable Wohnung, 5 evtl. 6 Zimmer, Balkons, Badestube zc. per 1. Oktober zu verm. Näheres Kornmarkt 3 I bei Marcus. (170)

**Herrsch. Wohn.** 6 Zimm., 3 Kamm., mit all. Zubeh., viel Nebenz., sof. z. verm. Töpferstr. 7.

**Mittlere Wohnung** von 3 Zimmern billig zu vermieten. Erzg. Mittelstr. 41.

**Stube und Küche** zum 1. Mai zu vermieten (35 Thlr.) **Gartenstraße 15.**

**Ein möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang ist vom 15. April Burgstr. 15 zu verm. Näheres im Friseur-Salon.

**2 einz. möbl. Zim.** m. Best. z. verm. Fr. Pfahl, Töpferstr. 18, I.

**Ein möbliertes Zimmer** zu verm. Bahnhofstr. 1, 2 Tr. v. Al. möbl. Zimm. z. verm. Postenstr. 15. **Sterau eine Beilage.**

Die Hauptausgabestelle für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land. Bromberg, 15. April.

\* Postwertzeichen. Erneut macht die Post auf den Umtausch der alten Postwertzeichen aufmerksam...

Die Quartalsitzung der hiesigen Tischlerinnung fand gestern Nachmittag im Wäckerischen Lokale statt.

Der Deutsche Freiwirtschaftsbund wird im Monat Juni d. J. hier sein siebenes Bundesfest abhalten.

Ein schwarzes Heberbrett. The Louisiana Amazon Guard, gibt vom 22. bis 25. d. M. in Pappers Establishment ein Gastspiel.

Bei Patenschaften nach Frankreich dürfen die Abkündigungen der Begleitadressen zu anderen Mitteilungen als der Angabe des Namens und der Wohnung des Absenders nicht benutzt werden.

Der Bürgerliche Verein „Erfolgung“ unternahm am Sonntag einen Ausflug nach Oplawitz. Angeleitet durch das herliche Frühlingswetter, hatten sich ungefähr 200 Personen...

Bei der Schuljahr des hiesigen königlichen Gymnasiums hat unter schwierigen Verhältnissen die Stelle des Oberlehrers Buchholz, welcher zum 1. April d. J. pensioniert worden ist...

Der Lehrverein Ratel und Umgegend hielt letzten Sonnabend im Schützenhause hier eine Sitzung ab. Herr Lehmann aus Ratel hielt einen Vortrag über: „Beziehung zwischen Schule und Haus“...

Ein Unfall. Als ein übermäßig hoch mit Brettern beladener Wagen gestern Mittag die Elisabethstraße passierte, brach eine hintere Ringe des Wagens, und eine Menge der schweren Bretter rutschte herunter...

Bei Patenschaften nach Frankreich dürfen die Abkündigungen der Begleitadressen zu anderen Mitteilungen als der Angabe des Namens und der Wohnung des Absenders nicht benutzt werden.

Der Bürgerliche Verein „Erfolgung“ unternahm am Sonntag einen Ausflug nach Oplawitz. Angeleitet durch das herliche Frühlingswetter, hatten sich ungefähr 200 Personen...

Bei der Schuljahr des hiesigen königlichen Gymnasiums hat unter schwierigen Verhältnissen die Stelle des Oberlehrers Buchholz, welcher zum 1. April d. J. pensioniert worden ist...

Der Lehrverein Ratel und Umgegend hielt letzten Sonnabend im Schützenhause hier eine Sitzung ab. Herr Lehmann aus Ratel hielt einen Vortrag über: „Beziehung zwischen Schule und Haus“...

Ein Unfall. Als ein übermäßig hoch mit Brettern beladener Wagen gestern Mittag die Elisabethstraße passierte, brach eine hintere Ringe des Wagens, und eine Menge der schweren Bretter rutschte herunter...

Bei Patenschaften nach Frankreich dürfen die Abkündigungen der Begleitadressen zu anderen Mitteilungen als der Angabe des Namens und der Wohnung des Absenders nicht benutzt werden.

Der Bürgerliche Verein „Erfolgung“ unternahm am Sonntag einen Ausflug nach Oplawitz. Angeleitet durch das herliche Frühlingswetter, hatten sich ungefähr 200 Personen...

Bei der Schuljahr des hiesigen königlichen Gymnasiums hat unter schwierigen Verhältnissen die Stelle des Oberlehrers Buchholz, welcher zum 1. April d. J. pensioniert worden ist...

kurz vorher seinen 14tägigen Arbeitslohn erhalten hatte. Franzlowski wurde sofort verhaftet.

Danzig, 14. April. (Auf offener Straße erschossen) Gestern der 17jährige Konditorlehrling Wäcker, der in der elterlichen Wohnung eine Zurechtweisung erhalten hatte.

Verurteilung. 14. April. (Erstochen) Der Knecht Wäcker in Rothfließ erschied in der vergangenen Nacht bei einem Streit den Zimmergesellen August Czarninski. Der Täter wurde verhaftet; er gestand die Tat ein.

Schuldner. 14. April. (Schwarze Posten) Gestern ist die hiesige Arbeiterfrau Staats an den schwarzen Boden gestorben.

Nierenwasserleucht.

Einige Verluste - Albuminurie. Für diese so ernste Krankheit war bis jetzt kein zuverlässiges Mittel bekannt und in den meisten Fällen als unheilbar erklärt, bis endlich das richtige Mittel gefunden wurde.

Wir geben wörtlich das Schreiben des Herrn Jakob Neut in Dörmowitz bei Ratzenhau in Pflanz. Meine Frau litt ein ganzes Jahr an Nierenwasserleucht, mit ständigem starkem Urinabgang im Urin. Sie war von den Füßen bis an den Kopf angeschwollen. Fünf Ärzte hatten sie in Behandlung und einer wie der andere lagte ihr das Leben ab.

Ein berühmter Arzt schreibt: „Vor einiger Zeit konsultierte mich ein Freund, dessen Gesundheit seit längerer Zeit viel zu wünschen übrig ließ, und als er sein Leben verlieren wollte, wurde er abgewiesen, da gefunden wurde, daß Nierenwasserleucht vor sich ging, und er an Brightsche Nierenkrankheit litt.“

Wärners Tafel. Cure enthält Birk, Wolfskraut 20,0, Gbellebertraut 15,0, Sautheria, Extrakt 0,5, Raffinierter 2,5, Weingeist 80,0, Glycerin 40,0, Dist. Wasser 375,0, und ist zu beziehen von den bekannten Apotheken.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tageskalender für Mittwoch, 16. April. Sonnenaufgang 4 Uhr 48 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 49 Minuten.

Table with 5 columns: Zeit der Beobachtung, Richtung, Temperatur, Windrichtung, Windstärke. Data for 4.14 mittags 1 Uhr, 4.14 abends 9 Uhr, 4.15 früh 9 Uhr.

Scala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bewölkt. Temperaturmaximum gestern 11,6 Grad Reaumur = 14,5 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Bei östlichen Winden vorwiegend heiter, nachts kühl.

Zu keinem Haushalt sollte man verfahren, das Trinkwasser vor Gebrauch durch die Führung seiner Patentwasserfilter (Führung & Co., Berlin NW) von allen schädlichen Substanzen zu befreien.

Berliner Börse vom 14. April.

Table of stock market data for Berlin, April 14. Columns include various stock categories like Staats-Pap., Deutsche Hypoth.-Pfbr., Bank-Aktien, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Prior.-Obligat., Ausländ. Fonds u. Pfandbr., Eisenbahn-Prior.-Obligat., Industrie-Papiere, Bergwerks- u. Hütten-Ges., Wechselkurse, and Gold-Silber u. Banknoten.

Umrrechnungsätze: 1 Fr. 80 Pf. Ost. 1 Kr. 20 Pf. 1 L. 100 Pf. 1 R. 100 Pf. 1 M. 100 Pf. 1 B. 100 Pf. 1 D. 100 Pf. 1 S. 100 Pf. 1 G. 100 Pf. 1 H. 100 Pf. 1 I. 100 Pf. 1 K. 100 Pf. 1 L. 100 Pf. 1 M. 100 Pf. 1 N. 100 Pf. 1 O. 100 Pf. 1 P. 100 Pf. 1 Q. 100 Pf. 1 R. 100 Pf. 1 S. 100 Pf. 1 T. 100 Pf. 1 U. 100 Pf. 1 V. 100 Pf. 1 W. 100 Pf. 1 X. 100 Pf. 1 Y. 100 Pf. 1 Z. 100 Pf.

Table of exchange rates and other financial data. Columns include various currencies and their corresponding rates.

Wetter-Aussichten.

Table of weather forecasts for various locations. Columns include Stationen, Wind, Wetter, and other weather-related data.

# Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

58. Sitzung vom 14. April, 11 Uhr.

Im Ministerische: v. T. h i e l e n u. A.  
Die zweite Berathung des Eisenbahnetats wird fortgesetzt bei den dauernden Ausgaben, Kapitel: „Vom Staate verwaltete Eisenbahnen.“

Hierzu liegt ein Antrag W e r n e r (Antif.) vor, im nächsten Etat die aus dem Supernumerariat herorgegangenen Beamten des Eisenbahnerfertigungsdienstes besser zu stellen.

Abg. G e i s l e r (Ztr.) kommt wieder auf die schlesischen Eisenbahnwünsche zurück und empfiehlt hiesig eine bessere Verbindung Girschberg-Neurode-Glag.

Abg. Graf P r a s c h m a (Ztr.) befürwortet gleichfalls bessere Eisenbahnverbindungen für Schlesien, namentlich mehr Schnellzüge. Allerdings seien nicht alle in Schlesien geäußerten Wünsche berechtigt, so z. B. nicht das Verlangen nach einer direkten Verbindung Berlin - Breslau - Warschau.

Abg. Dr. G ö t t e n (nat.-lib.) tritt für eine Besserstellung der Bureaudiaten aus dem Zivilanwärterstand ein. Das müsse dadurch geschehen, daß man noch mehr etatsmäßige Sekretariate einrichte, damit die Diätäre rascher in etatsmäßige Stellen kämen. Ferner müßten die Schaffner besser gestellt werden.

Geheimrath W e h r m a n n erwidert, die Eisenbahnsekretariate seien schon ganz bedeutend vermehrt worden, im vorigen Jahre allein seien über 1000 neu geschaffen worden.

Abg. F ü r g e n s e n (nat.-lib.) wünscht bessere Eisenbahnverbindungen für Suhlun.

Abg. G o l d s c h m i d t (Zentr.) kommt wieder auf den sogenannten Eisenbahnerminister zurück, wird aber vom Präsidenten v. n. R ö d e r darauf aufmerksam gemacht, daß dies jetzt nicht zur Debatte stehe. Redner befürwortet sodann eine Besserstellung der Lokomotivführer, namentlich eine Verkürzung ihrer Dienstreise, ferner eine Erhöhung des Gehalts der Lokomotivführer.

Abg. H a u s m a n n (nat.) empfiehlt im Anschluß an holländische Schnellzüge einen Schnellzugverkehr Ostpreußen - Danzig - Sameln - Gildesheim - Halle - Leipzig.

Abg. v. H a n k e n b u r g - Z i m m e r h a u s e n (konf.) bringt Eisenbahnwünsche für die Provinz Posen vor, durch deren Berücksichtigung das Deutschthum im Osten gestärkt würde.

Abg. Dr. A r e n d t (freikons.) hält bessere Eisenbahnverbindungen von Berlin nach dem Harz für notwendig.

Abg. G o r k e (Str.) unterstützt die Eisenbahnwünsche der Schlesier.

Abg. Dr. C r ü g e r (Dromberg, freif. Wp.) wünscht, daß die vormaligen Stationsvorsteher 3. Klasse auf der hessischen Ludwigsbahn ohne besondere Prüfung zu Stationsassistenten gemacht werden und empfiehlt eine Besserstellung der Bahnmeister. Das Examen der Eisenbahn-Betriebssekretäre für die Eisenbahn - Sekretariate möge man nicht unnötig erschweren. Das Gehalt der Schaffner sei bei den jetzigen Theuerungsverhältnissen durchaus unzulänglich; zum Wenigsten müßte die Theuerungszulage dieser Beamten erhöht werden.

Ministerialdirektor W e h r m a n n erwidert, die früheren hessischen Bahnbeamten hätten im Allgemeinen von der Umwandlung der Ludwigsbahn Vortheil gehabt. Die Stellung der Bahnmeister sei bereits wesentlich aufgebessert worden. Für das Examen der Betriebssekretäre seien große Erleichterungen eingetreten, was auch die Zahl der Beamten beweise, die das Examen bestanden haben.

Abg. R i t t l e r (Xhorn, freif. Wp.) wünscht Verkehrsverbesserung zwischen Insterburg und Thorn.

Abg. Dr. S a t t l e r (nationalliberal): Ich habe mich zum Wort gemeldet, um gegen Herrn v. W i l l i s e n zu sprechen, dessen neuliche Ausführungen bei einem Theil der Zivilanwärter lebhaften Unwillen erregt haben. Der Verein der Zivilanwärter hat mich gebeten, dagegen Protest einzulegen. Ich

habe auch der Faktion des Herrn von Willisen von meiner Absicht Mittheilung gemacht und bedaure nur, daß der Kollege nicht hier ist. Er hat kürzlich gesagt: „Davon bin ich überzeugt: Wo die schwere Faust des Feldwebels sich auf den Tisch der Schreiber legt, da steigt kein Blatt zum Fenster hinaus, vollends nicht auf den Redaktionsstisch revolutionärer Blätter.“ Der Verein der Zivilanwärter erblickt darin den Vorwurf, daß die Zivilanwärter es sind, welche solche Blätter auf den Tisch der Redaktionen sozialdemokratischer oder revolutionärer Zeitungen legen. Es ist naturgemäß, daß sie sich dadurch verletzt fühlen, und daß sie Protest dagegen erheben. Sie erklären mit vollem Recht, daß sie in bezug auf Königs- und Dienstreue keineswegs hinter den Militärbeamten zurückstehen, und sie weisen diese indirekte Herabsetzung ihres Standes im Namen aller ihrer Verbandmitglieder mit voller Entschiedenheit zurück. (Beifall.) Auch die Zivilanwärter haben ihrer Militärpflicht Genüge geleistet und gehören zum Theil als Offiziere und Unteroffiziere dem Beurlaubtenstande der Armee an. Ich halte den Protest für berechtigt, er ist der Ausdruck eines patriotischen Gefühls. Ich bin aber auch der Ueberzeugung, daß Herr von Willisen keine Herabsetzung des Standes der Zivilanwärter beabsichtigt, sondern sich nur im Ausdruck vergriffen hat, und ich gebe mich der Hoffnung hin, daß Herr von Willisen, wenn er anwesend wäre, meine Auffassung bestätigen und erklären würde, daß er nicht beabsichtigt hat, mit seiner Ausführung den Zivilanwärttern den individuellen Vorwurf zu machen, daß sie mit revolutionären Blättern in Verbindung stehen. Da ich nun einmal das Wort habe — jeder Mensch ist ja der Verjudung ausgeleitet — so möchte ich auch einen Wunsch zum Ausdruck bringen, schon damit man nicht glaubt, daß lediglich in Schlesien noch Wünsche zu erfüllen sind. Ich bitte den Minister, die Verkehrsverhältnisse auf dem Bahnnetz zum Besseren, und ich hoffe, die Kirse meiner Ausführungen wird die Verwaltung veranlassen, in ebenso kurzer Frist Abhilfe zu schaffen. (Beifall.)

Abg. E b e r h a r d t (konservativ) klagt über Ueberfüllung der Schnellzüge von und nach Breslau.

Abg. Dr. L o t i c h i u s (nat.-lib.) bittet den Minister, dafür zu sorgen, daß der Winterfahrplan für die rechtsrheinische Eisenbahnrede etwas besser gestaltet werden möge. Er bitte, den Frühzug von Wiesbaden nach Koblenz-Rhein, der im Sommerfahrplan enthalten sei, auch im Winter beizubehalten oder wenigstens von Rüdelsheim aus einen besonderen Zug einzustellen, der von dort etwa um 6 Uhr 30 Min. abgehe. Ferner wünscht Redner, den Morgens 10 Uhr an St. Goarshausen vorbeigehenden Schnellzug dort halten zu lassen und endlich, daß der Minister dahin wirke, daß die in den Kreisen St. Goarshausen und Diez im Bau begriffenen Kleinbahnen baldigst fertiggestellt werden.

Abg. M e t z e r (nat.-lib.): Am ich nicht mit den Worten Buschs trösten zu müssen: „Entbalmsamt ist ein Vergnügen an Dingen, welche wir nicht kriegen.“ wolle er in seinen Wünschen sehr bescheiden sein. Er bitte nur um eine zweckmäßigere Abfahrt des Frühzuges von Hensburg nach Niebüll und ferner um einen Schnellzug von Norden nach dem Süden Schleswig-Holsteins durch die ganze Provinz. Am besten wäre ein D-Zug, der die Möglichkeit biete, auf dieselbe Platzkarte bis Berlin weiter zu fahren.

Abg. N e e d (konf.) wünscht bessere Verbindungen für die Stadt Lyck in Ostpreußen, die insbesondere eines direkteren Verkehrs mit Berlin bedürfte.

Abg. v. W e l t e n (Zentr.) bringt einzelne auch in einer besonderen Broschüre veröffentlichten Wünsche auf Fahrplanänderungen im Interesse von Bonn zur Sprache.

Abg. W e r n e r (Antif.) begründet seinen Antrag. Die Berechtigung der Beschwerden der aus dem Supernumerariat herorgegangenen Beamten des Abfertigungsdienstes unterliege keinem Zweifel. Er wolle keinen Antrag auf Kommissionsberatung seines Antrages stellen, er hoffe, daß das Haus ihn mit möglichst großer Mehrheit annehmen werde.

Ministerialdirektor W e h r m a n n erwidert, eine Gleichstellung der Beamten des Bureaudienstes

und der aus dem Supernumerariat herorgegangenen Beamten des Abfertigungsdienstes sei deshalb nicht angängig, weil die Bureaubeamten eine für höhere Stellen auszeichnende Qualifikation bereits mitbrächten, was bei den Beamten des Abfertigungsdienstes nicht in dem Maße der Fall sei.

Abg. K r a w i n k e l (nat.-lib.) wünscht eine Vermehrung der Stationsvorsteherstellen 1. Klasse.

Abg. D e s e r (Köpp. d. freif. Wp.) tritt für eine Aufbesserung der Bahnsteigschaffner ein.

Minister v. T. h i e l e n: Ich will nur auf einige Wünsche der Vorredner im Lauf der Debatte der letzten Tage antworten. Was über die Stellenzulagen gesagt ist, trifft im Großen und Ganzen zu, man darf aber nicht vergessen, daß in den letzten 10 Jahren die Stellenzulagen um 116,9 Prozent gesteigert sind, sie betragen jetzt über 2 Millionen Mark mehr. Die Beamten des Abfertigungsdienstes, deren Aufbesserung verlangt ist, sind oft Leute, die froh sind, wenn sie in der Eisenbahnerverwaltung Unterkunft finden. Es ist ganz unmöglich und mit den bestehenden Vorschriften über die Anstellung der Zivil- und Militärbeamten nicht vereinbar, wenn wir jetzt diese Beamten in ein dauerndes Beamtenverhältnis überführen würden. Das ist im mittleren Dienst überhaupt nicht möglich, es ist nur möglich im unteren Dienst, und sie müßten unbedingt erst durch den unteren Dienst durchgehen. Aber grausam sind wir gegen diese Leute nicht. Keine Direktion wird einen sonst ordentlichen Mann auf die Strafe setzen.

Abg. D a u b (nationalliberal) bepricht die Neuorganisation der Eisenbahntelegenverwaltung und freist dabei die Erfahrungen, die bei dem Altenbedener Unfall gemacht sind. Die Einführung transportabler Telegraphenapparate im Zuge ist nicht praktikabel, denn es sei einmal sehr schwer, die richtige Leitung herauszufinden und sodann könnten auch die nicht elektrisch ausgebildeten Zugführer die Apparate nicht richtig einbauen. Richtiger sei es, an den Bahnwärterhäuschen auf der Strecke Telegraphenapparate oder Fernsprecher einzubauen, die mit der nächsten Station dauernd in Verbindung stehen. Durch die Neuorganisation werde hoffentlich auch eine strengere Ueberwachung der Blockwörter hinsichtlich der Handhabung der Blockapparate herbeigeführt werden. Die Beamtenbedingungen betrachten seine Freunde im Allgemeinen als abgesehen, aber durch die Neuorganisation seien hier doch besondere Verhältnisse geschaffen, namentlich würden erhöhte Ansprüche an die Bahnmuster gestellt, die künftig auch eine unfaßbare Ausbildung in der Elektrotechnik einbringen müßten. Es sei deshalb billig und liegt in dienlichem Interesse, diese Beamtenklasse aufzubessern.

Abg. S c h m i d t (Warburg, Zentr.) tritt für die Besserstellung der höheren Beamten ein. Das Haus habe bereits wiederholt die Wünsche dieser Beamten als berechtigt anerkannt, die Regierung habe den Befehlissen des Hauses aber nicht entprochen. Eine kleine Verbesserung sei zwar eingetreten; die Anstellungsbedingungen der Bahnbetriebsbeamten seien aber noch immer ärgerlich unangenehm. Der Titel Bauminister sei durchaus verkehrt; man möge diesen Beamten den Titel Regierungsbaumeister geben, damit man sie nicht für Subalternbeamte halte. Auf den Titel Bauvater müßten die Baubeamten zu lange warten.

Minister v. T. h i e l e n: Ich hoffe, daß es in nicht zu ferner Zeit ermöglicht werden wird, den Baubeamten einen Theil ihrer Diätätze anzurechnen. (Beifall.) Das erscheint mir viel wichtiger als die Titelfrage. (Sehr richtig.) Ueber den Titel Bauminister ist schon viel geredet worden; ich habe heute gehört, daß im kommunalen Dienst die Baumeister jetzt Bauminister genannt werden; auch unter den staatlichen Baumeistern sollen viele nach dem Titel Bauminister streben. (Beifall.) Nicht alle Titel sind schön; ich habe z. B. auch den Titel „Erster Staatsanwalt“ nie schön finden können. Jedemfalls meine ich: Wenn die Gehaltsfrage der Baubeamten befriedigend gelöst werden wird, so kann die Titelfrage daneben nur eine nebenächliche Rolle spielen.

Hierauf unterbricht das Haus auf Vorschlag des Präsidenten v. K r ö c h e r die Sitzung bis 1/8 Uhr. Schluß 4 Uhr.

## Kunst und Wissenschaft.

Briefe des früheren Kultusministers Boffe an den Verleger der „Grenzboten“ werden von diesem Organe veröffentlicht. U. a. findet sich in den Briefen die Mittheilung, daß Minister Boffe wiederholt versucht habe, die Verurteilung des Herrn Otto Kimmel an eine preussische Universität durchzusetzen, was er leider nicht erreicht habe. „Eine Illustration zur Allmacht des allmächtigen Ministers.“ Den Widerstand gegen die lex Seigne hielt Herr Boffe für unbegründet. Dagegen verurtheilt er das Waarenhaussteuergesetz; es sei ein Schlag ins Wasser; „der

können.“ „Sieh, ich bin trotzdem — trotz alledem glücklich geworden!“

Das Rollen eines Wagens ertönte, der im nächsten Augenblicke vor der Rampe der Villa hielt. „Meine Schwester kommt zurück“, sagte der Geheimrath tief athmend. „Können Sie mir keine Antwort geben, Edelgard?“

Da reichte sie ihm in raschem Entschlusse die Hand, die er freudig ergriff.

„Ich danke Ihnen für Ihre Liebe und Güte“, entgegnete sie mit etwas hästiger Stimme. „Wenn Sie überzeugt sind, daß es zu Ihrem und Ihrer Kinder Glück ist, so will ich die Ihre werden.“

„Edelgard!“ rief er freudig, fast leidenschaftlich und wollte sie in seine Arme ziehen. Sie wehrte ihn jedoch sanft ab.

„Nicht so — nicht jetzt. Lassen Sie mir Zeit.“

„Wie Sie wünschen, Edelgard“, entgegnete er ohne jede Empfindlichkeit und küßte ihr zärtlich und ehrerbietig zugleich die Hand. „Aber meine Schwester und meine Kinder sollen es gleich heute Abend erfahren.“

„Nicht doch.“

„Gewiß, gewiß, Edelgard! Auch nicht der Hauch eines falschen Scheines soll auf Sie fallen. Kommen Sie, ich höre meine Schwester in den Salon treten. Geben Sie mir Ihren Arm — lassen Sie uns Arm in Arm meiner Schwester und meinen — unseren Töchtern entgegenreten.“

„Sie haben jetzt über mich zu bestimmen“, entgegnete sie und legte ihre Hand leicht in seinen Arm.

So traten sie in den Salon, vor dessen großem Spiegel Lante Amalie hoben ihren Theatermantel abgelegt.

10. Kapitel.

Mitranen und Eisenstahl hatten schon seit langer Zeit in das Herz Fräulein Amaliens ihre Krallen geschlagen und das arme Seelchen hin- und hergezerrt, jedoch konnte die stolze und unabhäufige Miene aufsetzen mühte, um der Außenwelt, vor allem jedoch ihrem Bruder, die Kämpfe ihres Innern zu verbergen. Durch Erfahrung war sie klug geworden; sie hatte einmal in geringfügigen Tönen von dem „Prinzen“ — von dieser „Parisin“, wie sie insgeheim Edelgard stets nannte — ge-

logenannte Mittelstand, dem geholfen werden soll, wird früh genug enttäuscht werden.“ In einem anderen Briefe heißt es: „Endlich wird ja doch auch die minderwertige Behandlung der höheren Lehrer durch Miquel aufgehoben. Ich habe als Minister für sie im Staatsministerium gekämpft, bis es fast zur Explosion kam. Schließlich mußte ich nachgeben, weil auch die anderen Minister mit ihren Ressortinteressen sich gegen die Lehrer wandten. Ich mache es mir noch heute zum Vorwurf, daß ich damals die Sache nicht bis zum Bruch getrieben habe. Miquel verweist die höheren Lehrer auf ihren Idealismus. Gut. Dann muß man sie aber nicht wie Schutzbücher behandeln. Ich bin überzeugt, jetzt wird eine Remedour in möglichen Grenzen — mehr will ja Niemand — kommen. Auch der Unfug, den wir mit dem Professorititel treiben, ist eine Krähwinterei.“

## Bunte Chronik.

— Die gute alte Zeit. Als im Jahre 1833 am 3. April die Studenten die Haupt- und Konstablerwache in Frankfurt a. M. stürmten, besetzten nach deren Wiedereroberung abwechselnd preussische, österreichische, frankfurter Armentruppen und Stadtwehr die Hauptwache. Die beiden erstgenannten Truppentheile waren vom Bundestag von Mainz beordert worden. Am Eshelbierstage 1833 hatte die Stadtwehr mit einem Leutnant die Hauptwache bezogen. Amends um 7 Uhr brachte eine Patrouille ein „verdächtiges“ Individuum. Der Leutnant befahl, ihn auf die Brische im Innern der Hauptwache zu setzen und zog sich in den „Pariser Hof“ zurück, um seinen Schoppen zu trinken, nicht ohne seinem Feldwebel eingeschärft zu haben, auf das verdächtige Individuum ja Acht zu geben. Um Mitternacht kommt der Leutnant herüber aus dem „Pariser Hof“ zurück. „Prosit Neujahr“, sagt er, und dann: „Wo ist dem der Kerl?“ „Denke Sie aa, Herr Leutnant, mer hatwe uns, weiß doch Neujahr is, Punsch gemacht, hatwe dem auch zu trinke gese, ghutmüthig wie mer is, und als des Dos e Bisse in'n Kopp kriecht hot, hot er angefangen uf Frankfurt zu räsonnieren. Do hatwe mer'n aber genomme und hoben ihn 'nausgeschmissen.“

— Musolinis Größenwahn. Am 15. April wird vor dem Schwurgerichte zu Lucca der Prozeß gegen den berüchtigten kalabrischen Räuber Musolino beginnen. Es sind zahlreiche Zeugen geladen. Den interessantesten und originellsten Theil des Prozeßes dürften jedoch Diskussionen zwischen mehreren hervorragenden Psychiatern bilden. Die von der Vertheidigung geladenen Irrenärzte möchten nämlich durchaus beweisen, daß Musolino irrsinnig und an Größenwahn leidet. Sicher ist, daß der Bandit, den seine eigenen Landleute als einen Helden betrachteten, an unermeßlichem Hochmuth krank, an einer Selbstvergöttlichung, die allerdings an Wahnsinn grenzt. Er ist z. B. überzeugt, daß sich die Königin von England, und zwar die verlorbene Victoria, in ihn verliebt hätte, wenn sie ihn nur einmal hätte sehen können. Aber wenn er auch nicht die Ehre gehabt hat, von der Königin Victoria geliebt zu werden, so wurde er es doch von mehr als einer Dame der vornehmen Welt, ganz abgesehen von seinen zahlreichen Liebsleuten mit den Bäuerinnen seiner Heimath. In Reggio lebt eine sehr hochgestellte Dame, die, was im ganzen Lande bekannt ist, den großen Räuber gar oft heimlich in ihrem Palast empfing. Solches Liebesglück trug natürlich auch viel dazu bei, die hohe Meinung, die Musolino ohnehin schon von sich hatte, ins Ungemeine wachsen zu lassen. Dazu kam noch der allgemein verbreitete Glaube an seine Unverwundbarkeit, der sich auch in ihm selbst immer mehr befestigte, nachdem er die ganze Gendarmerie seiner Heimath und mehrere Regimenter Soldaten am Narrenfeste geführt hatte. Im Gefängnis wurde Musolino mit dem landesüblichen Kalabreser auf dem Kopfe photographiert, was ihn sehr geärgert hat. Er fand sich nämlich mit der Radfahrermütze, die er bei seiner Verhaftung trug, viel hübscher und eleganter. Dieser eitle Räuberheld hat nicht weniger als 14 Mordthaten und Mordversuche auf dem Gewissen.

## Der Arbeit Lohn.

Roman von D. E l f e r. (13. Fortsetzung.)

„Sie wissen, Edelgard“, fuhr Hallersmark fort, „daß sich Fredericksdorf um meine Elise bewirbt. Sie wissen, daß Elise eine gewisse Zuneigung zu ihm hegt. Ein Wort von Ihnen, und ich werde dafür sorgen, daß dieser Herr uns nicht mehr nahe kommt. Eine Begegnung mit ihm muß Ihnen peinlich sein, namentlich in der Stellung, in der Sie sich jetzt befinden — als meine Verlobte jedoch, als meine demnächstige Gattin können Sie dem Herrn in voller Ruhe und Würde entgegenreten und vielleicht — das Glück Elises, meiner Tochter, die auch die Ihrige werden soll, begründen. Wollen Sie mit mir gemeinsam diese Aufgabe übernehmen, Edelgard? Sie bringen ein Opfer, ich weiß es, aber was in meiner Kraft steht, soll geschehen, um Sie dieses Opfer vergessen zu lassen, um Sie zufrieden und so weit als möglich glücklich zu machen. Sie legen keinen großen Werth auf die Güter dieser Welt, aber man soll dieselben auch nicht verachten; sie bieten uns die Mittel, Großes, Schönes, Gutes zu schaffen, unseren liebenden Wittmenschen zu helfen, dem Glend zu steuern, das uns überall umringt, und manche Thranen zu stillen, die im Geheimen geweint wird. Sie besitzen einen großen, edlen Charakter; in Ihrer Natur liegt es, zu helfen, zu stützen, aufzurichten und zu trösten. Ich biete Ihnen die Mittel im reichsten Maße, dieser Ihrer edlen Natur zu leben — wenn Sie auch ganz unberücksichtigt lassen wollen, daß Sie mich ganz unsagbar glücklich machen und das Glück meiner Kinder fördern können.“

Seine Stimme hatte einen warmen, herzlichen Ton angenommen, der sie tief bewegte. Der verstandsmäßige, kühle Ton des großen Meisters der Handelswelt, der mit klarem Blick alle die verwinkelten Verhältnisse dieser reichverflochtenen Welt durchschaute und verfolgte, war dem Gefühl des edlen, warmherzigen Mannes gewichen, der mit offener Hand half, wo er konnte, ohne sich dieser Hilfe zu rühmen.

Schon öfter hatte Edelgard diese Seite seines Wesens kennen gelernt. Sie war seine Veraterin, seine Gattin bei den Werken der Mithätigkeit gewesen, und niemals hatte sie sein Herz dem menschlichen Glend gegenüber verschlossen gefunden.

Sie hatte auch bemerkt, daß er in letzter Zeit noch viel freigebiger geholfen, als früher. Sie brauchte nur eine Anregung zu geben, er war sofort darauf eingegangen und hatte ihr die Mittel in reichstem Maße zur Verfügung gestellt.

Und jetzt sollte sie die Herrin über diese fast unbegrenzten Mittel werden? Jetzt sollte sie ihrem Orange, ihren liebenden Wittmenschen zu helfen, unbeschränkt nachgehen dürfen? Jetzt sollte sie plötzlich aus ihrer dienenden, abhängigen Stellung zu derjenigen einer Gebieterin emporgehoben werden? Jetzt sollte sie neben den Ersten, neben Königinnen und Fürstinnen, stehen?

Der Gedanke besaß für ihren Stolz etwas Bezauberndes. Eine Sturmfluth von stolzen, erhabenen Empfindungen umwogte ihre Seele. Ihr Herz pochte in rächtigen Schlägen, ihre Brust hob sich in stürmischen Athemzügen.

Aber die Liebe?! Vermochte sie diesen Mann, der da so stolzdemüthig vor ihr stand, zu lieben? War es nicht die erste und vornehmste Pflicht des Weibes, den Mann, dem es sich zu eigen gab, zu lieben und glücklich zu machen?

Aber machte sie dem diesen Mann nicht glücklich auch ohne jene Liebe, von der die Jugend träumt?

Eine geheime Stimme in ihrem Herzen flüsterte ihr zu: „Du täuschst Dich und ihn! Dich, indem Du glaubst, Dein Genügte in jenen Werken des Mitleids, der allgemeinen Menschenliebe zu finden — ihn, indem Du glaubst, ihn glücklich machen zu können, ohne ihn zu lieben.“

Aber diese geheime Stimme wurde durch die stürmischen Wogen ihrer Gedanken überflutet und zurückgedrängt.

Sie wollte sein Weib werden auch ohne die Liebe — sie wollte die Herrin seines Hauses werden — sie wollte ihn glücklich machen auch ohne die Liebe, die doch das einzige Fundament einer glücklichen Vereinigung zwischen Mann und Weib bildet — sie wollte über das Glück seiner Kinder wachen — sie wollte vor allem Elise beschützen, daß sie nicht einem Umwirdigen ihr Herz und ihre Hand identifie, und sie wollte ihn, den sie einst geliebt, der sie einst betrogen, gegenübertreten, um ihm sagen zu

Zur Frauenbewegung.

In Christiania sind sieben Frauen als Stadtverordnete gewählt worden, darunter eine Lehrerin gleichzeitig mit ihrem Mann, der ebenfalls Lehrer ist.

Über die Erfahrungen, welche mit einem unserer ersten weiblichen Fabrikinspektoren...

Die Anstellung von besetzten Frauen zur Ueberwachung der von der Behörde mit der Pflege unehelicher Kinder betrauten Personen...

Die Anstellung von besetzten Frauen zur Ueberwachung der von der Behörde mit der Pflege unehelicher Kinder betrauten Personen...

Bunte Chronik.

Frankfurt, 12. April. Heute früh 6 Uhr 40 Minuten wurden hier und in der Umgegend heftige Erderschütterungen verspürt...

Hamburg, 12. April. Die „Hamburgische Briefensalle“ meldet: Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Hamburg-Amerika-Linie...

Eine entsetzliche Szene trug sich kürzlich in dem unweit der russischen Grenze gelegenen oberösterreichischen Dorf Widenbach...

Gunde, unter welchen sich auch mehrere Wolfshunde und Doggen befanden. Der Jagdgehilfe vernachlässigte jedoch seine Pflicht...

Über den neuen Vulkan in Schemacha in Ostturkistan sendet der Djeffar Bericht...

Der Schah von Persien, der demnach gleich seinem Vater auf einer größeren Europareise sich mit westlicher Kultur befaßt...

Handelsnachrichten.

Berlin, 12. April. (Original-Bochenerzeitung für Stärke und Stärkefabrikat von Max Sabersky, Berlin W, Mauerstraße 45/46.)

Suchte Kartoffelfärke Frachtparität Berlin 7,80 M., Frachten bei Frankfurt a. D. zahlen frei Berlin 7,80 M.

Hamburg, 12. April. (Kleinanzeigen von Georg Schlegler.) Die Geschäftstätigkeit in der abgelaufenen Periode...

Danzig, 14. April. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer feiner hochputt gläser 745 Gr. 183 M.

Wien, 14. April. (Getreidemarkt.) Weizen fest, holl. loco 167-174. Garb Wiener Nr. 2 134,50.

Paris, 14. April. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per April 22,05, per Mai 22,35.

Antwerpen, 14. April. (Getreidemarkt.) Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste fest.

London, 14. April. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen fest, holl. loco 167-174. Garb Wiener Nr. 2 134,50.

London, 14. April. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen fest, holl. loco 167-174.

Wien, 14. April. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen fest, holl. loco 167-174.

Paris, 14. April. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen fest, holl. loco 167-174.

Antwerpen, 14. April. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen fest, holl. loco 167-174.

London, 14. April. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen fest, holl. loco 167-174.

Wien, 14. April. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen fest, holl. loco 167-174.

Paris, 14. April. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen fest, holl. loco 167-174.

Antwerpen, 14. April. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen fest, holl. loco 167-174.

Table with 2 columns: 2. Ziehung der 4. Klasse 206. Kgl. Preuss. Lotterie. (Somit 12. April bis 4. Mai 1902.)

Table with 2 columns: 2. Ziehung der 4. Klasse 206. Kgl. Preuss. Lotterie. (Somit 12. April bis 4. Mai 1902.)

Table with 2 columns: 2. Ziehung der 4. Klasse 206. Kgl. Preuss. Lotterie. (Somit 12. April bis 4. Mai 1902.)

Table with 2 columns: 2. Ziehung der 4. Klasse 206. Kgl. Preuss. Lotterie. (Somit 12. April bis 4. Mai 1902.)

# Nachruf!

Am 13. d. Mts. starb hier nach langem Leiden  
der **Königliche Oberlehrer a. D.**

**Herr  
Dr. Wladyslaw v. Marski.**

Wie er mehr als zwei Jahrzehnte hindurch mit wohlwollender Duldsamkeit unter seinen Schülern gelebt, mit uns in herzlichem Verkehre gestanden hat, so hat er auch in den 3 1/2 Jahren seines Ruhestandes der Anstalt rege Theilnahme bewiesen und sich bei uns den Anspruch auf ein dauernd freundliches Andenken erworben.

Bromberg, den 15. April 1902. (182)

**Das Lehrerkollegium  
des Königlichen Gymnasiums.**

## Statt jeder besonderen Meldung.

Sonntag, den 13. d. Mts., früh 5 1/4 Uhr, verschied sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein innig geliebter Mann, mein treusorgender Vater, der Königl. Eisenbahn-Kanzlist z. D.

**Erdreich Henning**

im Alter von 59 Jahren 5 Monaten, was tiefbetäubt anzeigen (534)

Bromberg, den 15. April 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen

**Caroline Henning**, geb. Tsohermak, als Gattin.  
**Max Henning**, Betriebssekretär, als Sohn.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen Kirchhofs Friedrich-Wilhelmstrasse aus statt.

## Marine-Verein Bromberg.

Nach kurzem schweren Leiden verschied am Sonntag Morgen im 60. Lebensjahre der Königl. Eisenbahnkassistent z. D. (182)

**Herr Erdreich Henning.**

Wir verlieren in ihm einen treuen, anhänglichen Kameraden, der von 1866 - 1872 dem I. See-Bataillon in Kiel angehört hatte und seit Gründung unseres Vereins zu unseren eifrigsten Mitgliedern zählte. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittags 3 Uhr auf dem neuen evang. Kirchhof Friedrich-Wilhelmstrasse statt.

Der Vorstand: Dr. Kuhse.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden, Bau- und Schiffsbauingenieur a. D.  
**Karl Kropp,**  
11. Kompagnie,

findet Mittwoch, den 16. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten ev. Kirchhofes aus statt. (158)  
Antreten des Ehrengeleites um 2 1/2 Uhr am Beisetzort bei Bartz, Fischerstraße Nr. 5. (ev.)  
Der Vorstand.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Dahinscheiden unseres theuren Gatten und Vaters  
**Leopold Fiess**  
sagen wir hiermit unseren  
**innigsten Dank.**  
Bromberg, 15. April 1902.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Meine Verlobung mit Fräulein **Wanda Borowska** aus Bromberg, Danzigerstr. 84, ist am 15. März durch mich aufgehoben worden.  
Berlin, den 10. April 1902  
**Franz Manikowski,**  
Postassistent. (86)

Nach sechs-jähr. Praxis habe ich meinen Wohnsitz von Mehlsack Ostpr. nach **Bromberg** verlegt. (172)  
**Dr. med. I. Cohn**  
pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.  
**Brückenstrasse 2.**

Die Beerdigung gegen den Malermeister **Lubanski** nehme ich hiermit zurüd.  
**Kolesinski.**

Von der Reise zurück.  
**Anna Gaucke,**  
Zahntechnisches Atelier,  
Elisabethstr. 18.

Montag Abend Danzigerstrasse zwisch. Sebans- und Wolfstrasse  
**Portemonnaie**  
mit ca. 21 M. Inhalt verloren.  
Gegen Belohnung abzugeben  
**Wolfstrasse 7. I.**

# Sämmtliche Neuheiten

in garnirten und ungarnirten

**Damen- u. Kinder-Hüten**

vom einfachsten bis hochelegantesten Genre sowie

**Original-Modelle,  
Putzartikeln,  
Sonnenschirmen  
etc. etc.**



**Blusen, Gürteln,  
Tüll, Chifon,  
Federboas,  
Jupons,  
Pompadours,  
Handschuhen,  
Cravatten etc. etc.**  
sind in grösster Auswahl am Lager  
und empfehlen zu **billigsten Preisen**

**Max Aronsohn.**

Friedrichsplatz 9, Ecke Bärenstrasse.

Gegründet 1862. (13)

**Rosen, hochstämmige,  
Rosen, niedrige,  
Stachelbeeren,  
Johannisbeeren,  
Obstbäume,  
buntblättr. Zierbäume,  
Sträucher,**

**Wein, wider und echter,  
Erdbeerpflanzen u.  
Spargelpflanzen,  
Staudengewächse**  
empfehlen (174)

**Jul. Ross,**  
Kunst- und Handelsgärtner.  
Berlinerstr. Nr. 15.

**Achtung  
Amateure !!**  
Die beste u. billigste  
Bezugsquelle für  
Photogr. Apparate,  
Platten, Papier, sowie  
sämmtl. Bedarfsartikel  
ist nur allein die

**Flora Drogerie**  
Danzigerstrasse 156.  
G. großes Sofa bill. z. off.  
537) Danzigerstr. 23, 2 Tr. r.

**Erstes Bromberger stärkstes u. sicherstes  
Stellgerüst - Leihinstitut**  
gegründet 1878

empfiehlt sich zur Aufstellung von Gerüsten  
an Fassaden für Jagd- u. Privatleute.

Sämmtl. Malerarbeiten in Stuben- u. Schildermalerei  
sowie  
**sämmtl. Fassadenanstriche**  
werden sauber, schnell, reell u. billig ausgeführt.  
(Auch werden Mauerarbeiten zur Ausführung übernommen.)

**Reinhold Rux, Malermeister,**  
Mauerstraße Nr. 10/11. (182)

Habe hier selbst, Alte Pfarrstraße 5, ein  
**Atelier für feine Damen-Garderobe**  
eröffnet und bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.  
**L. Swiellik, Modistin, Alte Pfarrstr. 5, I.**

## Grabdenkmäler

in **Granit, Syenit, Marmor** und **Sandstein** werden bei  
bester Ausführung **billigst** gefertigt bei (182)  
**Joseph Benditt, Bildhauer**  
in **Bromberg.**

## Gänzlicher Ausverkauf

meines noch umfangreichen **Konkurswaren** zu und  
reichen **Lagers** von  
**Taxpreisen**, sachen, Muffen verkaufe meinen grossen **Vorrath**,  
vom **Concurre** herrührend, zu jedem annehmbaren **Preise.**

## Frühjahrs-Neuheiten

in **Herrn-Hüten, Cravatten, Wäsche, Handschuhen, Uniform-  
Mützen etc.** empfehle zu ausserordentlich billigen **Preisen.** (182)  
**L. Plischke Wwe., Bahnhofstrasse 91.**

## Neu! Telephon Nr. 609.

**Delikatessen und feine Fleischwaren.**  
Gefl. Aufträge durch Telephon Nr. 609 werden  
sofort erledigt. (555)  
**Julius Prorok, Rintauerstr. 46, Ecke Wolkestrasse.**

## Arbeitsmarkt

**Haupt-Agentur**  
gut fundirter u. bestens eingeführter **Lebensversicherung-Gesellschaft**  
für **Bromberg** und Umgegend zu vergeben. Offerten unter „**Haupt-  
agentur**“ an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (36)

**Erfahr. ält. Bautechniker**  
w. e. Person f. Lager zc. evtl.  
wünscht Beschäftigung. Off. mit  
M. M. an die Geschäftsst. d. Ztg.  
**Dr. Bierfabrer** verf. (559)  
Wallstr. 6.

**Erfahrener Buchhalter,**  
auch stundenweise sofort gesucht  
Offert. nebst Anpr. u. R. Z. 1888  
an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Geld verdienen**  
Personen auf allen Plätzen mög-  
lich d. **Neuheiten** (Patent-Be-  
darfsartikel). Muster geg. 50 Pf.  
und 1 Mf. **Gräichen & Co.,**  
Dresden - A. 16. (109)

**Gesucht tüchtig. Agent**  
gegen **Fizum** und **Provision**  
für den Verkauf unserer preis-  
werthen **Cigaren** an **Wirthe,**  
Gändler zc. (115)  
**E. Schlotke & Co., Hamburg.**

**Ein Knabe**  
der Lust hat die **Bäckerei** zu er-  
lernen kann unter günstigen Be-  
dingungen eintreten (180)  
**R. Ragooschke, Bäckmeister,**  
Hofstraße Nr. 2.

**Lebensstellung.**  
Selbständig arbeitender  
**Buchhalter eventl. Dame**  
von sofort gesucht. Off. mit Ge-  
haltsanpr. eventl. Bild u. Schiffr.  
Z. Z. 333 an d. Geschäftsst. d. Z.  
Bedingung: Ia Referenz, Ia firm  
in einf. u. dopp. Buchf. Bilanz,  
Abschlüssen, Zeitung, Kassenewesen.

**Antfcher a. Transportwagen**  
sofort verlangt (181)  
**Molleret Gammstr. 4/5.**

**Ein Knabe,** Sohn anfd.  
Etern,  
welcher Lust hat, die **Bäckerei** u.  
Kondit. zu erlernen, kann sofort  
eintr. **Fritz Werner, Bahnhofstr. 16.**

**Lehrling**  
für mein technisches u. chirurgisches  
Geschäft gesucht. (260)  
**Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.**

**Lehrlinge**  
für **Steinmetz** und **Bildhauerei**  
gegen **Bergütung** des **Kostgeldes**  
sucht von sofort (182)  
**G. Wodsack, Steinmetzstr.,**  
Bromberg, Bahnhofstr. 79.

**Ein Lehrling** gegen **Erstattung**  
von **Kostgeld**  
kann sich melden. (182)  
**J. Benditt, Bildhauer,**  
Fosenerstr. 10.

**Zuverl. Hausdiener gesucht.**  
**Wilhelm Hildenbrandt, Bht. 3.**  
**Kräftige Arbeitsburschen**  
gef. **G. Wodsack, Bahnhofstr. 79.**

**Mett. geb. Fräulein**  
sucht Stellung zum 15. Mai oder  
1. Juni, als **Gesellschafterin** oder  
Pflegerin ält. Dame oder Herrn.  
Auch zur **Führung** eines kl. Haus-  
halts. Gef. Off. b. 3. I. Mai mit  
C. K. 9 Bromberg, Ostb. Post erb.

Eine **durchaus tüchtige**  
**Kassiererin**, mit der ein- u. dopp.  
Buchf., sow. Schreibrasch. vtr.,  
d. voln. Spr. m., f. b. d. A. v. b.  
Sllg. Off. a. Gr. u. E. D. 100 erb.

**Fräulein geb. Mädchen**,  
welches mit sämmtlich. Comptoir-  
arbeiten vertraut ist, sow. Steno-  
graphiren u. auch m. d. Maschine  
schreiben kann, sucht p. sof. oder  
1. 5. Stell. Gef. Off. u. J. D. 1879.

**E. Aufwärterin** sucht Stell.  
544) **Danzigerstr. 102, Hof.**

Suche für meine **Schaufwerk-  
schaft** mit **Restoration** (514)  
**eine Verkäuferin,**  
v. sofort, welche a. d. häusliche  
Wirthsch. führ. m., u. unt. 20 J.,  
da ich allein b. Wobor. w. v.  
außer, d. ich in ähnl. Gesch. ih.  
gew. i. u. a. Kant. ff. f. Sch. u.  
Vereinb. Berl. Post. erb.

**Gustav Noetzel,**  
**Schlesienstr. 11, G. G. 11/12.**  
**Junges Mädchen**, welches  
soeben, **Oberhemden** plätten und  
etwas **schneidern** kann, als (36)

**Stücke**  
sofort gesucht. Dienst. vorh.  
Meb. nebst **Gehaltsaufsprüchen**  
und **Zeugnishaftschriften** erbittet  
**Fran Kaufmann Rabe,**  
Kruschwitz.

**Nähterinnen**  
w. gef. **Neue Pfarrstr. 14, I.**

**10 Lehrmädchen**  
zum **Tabakentrippen** können sich  
melden. **Adam's Cig.-Fabr.**

**Junge Mädchen**  
im **Alter** v. 16 - 22 Jahren, d. d.  
Weben erlernen wollen (Lehrzeit  
1 Woche), v. e. **Weberei** a. **Rhein**  
gesucht. Tagelohn w. d. **Lehrzeit**  
1,50 M., dann **Alford**. Näher, b.  
**Fr. A. Stahnke, Gefundenweg, Bahn-  
hofstr. 65, Dal. leg. Briefe v. d.**  
Mädch., d. d. arb., z. Einsicht.

**Flaschenpölerin**  
aushilfsweise per sofort gesucht  
(183)  
**Gebr. Nubel.**

**Ein Kindermädchen**  
zu einem **Kind** für **Nachmitt.** gef.  
**Johannisstr. 13 I links.**

Ein **Dienstmädchen** wird ge-  
sucht. **Werbungen**, jedoch **ohne**  
**Vermittlung** e. **Wirths** (Fr. 546)  
**Mittelstr. 18, 2 Tr. r.**

Eine **saubere Aufwärterin**  
südensüdt. (183)

**Aufwärterin**  
sof. gef. **Friedrichstr. 57, Hof I.**  
**Saub. Aufwärterin** kann  
sich sofort melden **Danzigerstr.**  
**Nr. 39, Engel-Apothek.**

1 **Aufwartemädchen**, v. 14-15 Jhr.  
w. f. **Nachm.** gef. **Berlinerstr. 18 v. l.**

**Kochmamsells, Kellnerlehrl.**  
**junge Hausdiener**  
verf. **Alb. Pallatsch, Stellenverm.,**  
Brombg., Königsstr. 57, Fernspr. 384.

**Junge Hühner, Tauben,**  
**Mastputen, Poularden, frische**  
**Gurken, Salate, frische gut**  
**kochende Malta - Kartoffeln,**  
**Prachtvollen Tafelhänder,**  
**fr. Matjes- u. Holl. Heringe,**  
**Vorzgl. Rügenwalder Cervelat,**  
**Leber- u. Salami-Wurst,**  
**Kleine Delikat. - Schinken,**  
prachtvolle saftreiche **Ananas,**  
frischen **Rhein- u. Waldmeister,**  
recht preisw. **Bowlen - Weine,**  
**Borsdt. Gesundh. - Apfelwein**  
in bek. Güte, 10 Fl. excl. f. 3 M.  
empfiehlt **Emil Mazur.**

**Malta-Kartoffeln** (gutkochend),  
la **Matjesheringe,** **Raugol,**  
la **Ast.-Cav. epf Carl Gause.**

**Notwein** (Bordeaux-Verfälscht),  
garant. rein, frisch vom Fass, am  
16. 4. u. 17. 4. v. J. 75 Pf. erll.  
Glas empf. **Carl Gause.**

**Margarine**  
zu **Speisegeweden**  
in **hervorragend guter Qualität**  
p. **Pfd. 80 Pf.,**  
zu **Koch- und Backgeweden**  
p. **Pfd. 70 u. 50 Pf.,**

**Cocosbutter**  
(Marke **Palmin**)  
in **stets frischer Waare**, sowie  
**sämmtliche Kolonialwaaren**  
in **bester Waare** zu **billigsten**  
Preisen empfiehlt

**Robert Pohl,**  
Kornmarktstraße 1.

**Gurken u. Sauerfohl**  
gibt an **Wiederverkäufer** billigt ab  
**Emil Gerber jun.,**  
Danzigerstr. 16/17.

**Nähterinnen !!**  
heute **frisch** eingetroffen u. offerire  
bill. **Fischmarkt** u. **Krummstraße 5:**  
fr. **Lachs**, 1,20 1,50, **Mal.** 1,20 -  
1,60 p. **Pfd.** **Kiefer Sprödt**, **Pfd.**  
1 M. **Kieker u. Straß. Büchl.**  
4 - 6 St. 20 Pf., **Sprottbildlinge**,  
15 St. 15 Pf., **Danz. Büchl.** 30 Pf.,  
**Schellf.** **Seehal** 35-40 St., **Lachs**,  
15 Pf. St. fr. **Marin. a. Springer.**

**Kartoffeln**  
ca. 4000 Zentner **unverlesene**  
**Magnum bonum, Welt-  
wunder** und **Daberche**, offer-  
irt **frei** **Rehabilitation** **Pr** u. t. oder  
**P** a n n o **sehr** **billig**  
**Rittergut Schewinko**  
p. **Schwekatowo.**

**3 guterhalt. Pianinos**  
sind **sehr** **billig** zu **verkaufen**  
und **zu** **verleih.** **Kauf-**  
**bed.** **monlt.** **oh. Anz.** 15 M.  
**Mietbedg.** **monlt.** 10 M.  
**O. Lehming, Piano-Gdgl.**  
**Kornmarktstr. 2.** (183)

**Elegante** **nußbaum** **Buffets,**  
**Bücherschränke, Kleiderstühle** mit  
**Säulen** **sehen** **preisw.** z. **Verkauf.**  
**M. Sankhalski, Tischlstr. Jacobstr. 2.**

**2 schöne gr. Orceander,**  
auch **and. gr. Bäume** f. **Balk** **pass.**  
**sehr** **bill.** z. **verk.** **Mittelstr. 44, Lr.**

**Starke Treppe**, 2 1/2 m lang,  
b. 3 v. **Franzkowski, Duzstr. 156.**

**Betten u. alte S. z. verk.**  
**Wo? sagt die Exp.** (547)

**Echte, deutsche**  
**Dogge, Hund**, 1 1/2  
3. a. f. **wachf.** a. d.  
**Mann** **dress.** f. f. m.  
a. o. **Bude** **bl.** z. **vt.** **Mauerstr. 11.**

**Vergnügender**  
**J. Krammer's**  
**Festsäle u. Concertgarten**  
**Wilhelmstrasse 5.**  
Dienstag, den 15. April 1902:  
**Prämien-Schießen.**  
Anfang 8 Uhr.  
Entre Herren 40 Pf., Damen 20 Pf.

**Stadt-Theater.**  
Mittwoch, den 16. April 1902:  
**Der Ring d. Nibelungen.**  
Vorabend:  
**Das Rheingold.**  
Musik-Drama in 2 Akten  
von **Richard Wagner.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Donnerstag:  
**Das Nachtlager v. Granada.**

Verantwortlich für den politischen  
Theil **E. Gollasch**, für Lokales,  
Provinziales und **Bunte Chronik**  
**H. Singer**, für das Feuilleton,  
Konzerberichte, Literatur zc. **Karl**  
**Schiff**, für die **Handelsnach-**  
**richten, Anzeigen** und **Klammern**  
**F. Jargow**, **sämmtl.** in **Bromberg.**

**Rotationsdruck** und **Verlag:**  
**Grunauersche Buchdruckerei**  
**Otto Grunau** in **Bromberg.**